

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Löbnitz, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag C. N. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Jahrespreis: Aue 51 und 51, Löbnitz (inkl. Aue) 440, Schwarzenberg 10, Schwarzenberg 551. Ortsanfragen: Volksfreund Erzgebirge.

Abgaben - Annahme für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Hauptredaktionsstellen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nachrichten aus ungesicherten Quellen kann nicht übernommen werden. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachrichten über die Tätigkeit einzelner Personen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. - Unterbrechungen des Erscheinens begründen keine Ansprüche. Bei Jahresabrechnung und Abrechnung gelten die Abrechnungen als nicht verbindlich. Hauptredaktionsstellen in: Aue, Löbnitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 177.

Sonnabend, den 1. August 1925.

78. Jahrg.

## Amthliche Anzeigen.

Im Handelsregister des Amtsgerichts Schneeberg ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 251 betr. die Firma Schneeberger Ultramarinfabrik in Schneiderswerk: Die Procura des Oberbergrats Franz Johannes Baumbach ist erloschen. Procura ist erteilt dem Generaldirektor Bergassessor Walter Thomeke in Aue;
2. auf Blatt 472 betr. die Firma Walter Baier jun. in Neustädtel: Die Firma ist erloschen;
3. auf Blatt 480 betr. die Firma Erzgebirgische Strickwarenfabrik Oberschlema, Aktiengesellschaft in Oberschlema: Die Gesellschaft ist durch Generalversammlungsbeschluß vom 8. Juni 1925 aufgelöst. Die Vorstandsmitglieder Kaufmann Simon Schöden in Zwidau und Direktor Sally Spiro in Chemnitz sind ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt der Fabrikant Gustav Becker in Oberschlema.

Amtsgericht Schneeberg, am 29. Juli 1925.

## Löbnitz.

Am 15. August 1925 ist die 2. Rate der 1. Teilzahlung Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer fällig und innerhalb der Schonfrist von 8 Tagen zu bezahlen.

Die Kleinsteuer (Kaufwertsteuer) ist bis zum 5. jeden Monats zu entrichten. Schonfrist 1 Woche. Der 2. Termin der Zugsteuer ist bis zum 15. August 1925 zu bezahlen.

Auf die regelmäßige Abführung der Arbeitgeberabgabe am 5., 15. und 25. jeden Monats wird nochmals aufmerksam gemacht.

Die Getränkesteuer für Privatverbrauch ist unmittelbar nach Eingang der Ware zu entrichten.

Löbnitz, den 30. Juli 1925.

Der Rat der Stadt. — Steueramt. —

## Fällige Steuern.

Am 15. August 1925 ist die 2. Rate der 1. Teilzahlung Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer fällig und innerhalb der Schonfrist von 8 Tagen zu bezahlen.

Die Kleinsteuer (Kaufwertsteuer) ist bis zum 5. jeden Monats zu entrichten. Schonfrist 1 Woche. Der 2. Termin der Zugsteuer ist bis zum 15. August 1925 zu bezahlen.

Auf die regelmäßige Abführung der Arbeitgeberabgabe am 5., 15. und 25. jeden Monats wird nochmals aufmerksam gemacht.

Die Getränkesteuer für Privatverbrauch ist unmittelbar nach Eingang der Ware zu entrichten.

Löbnitz, den 30. Juli 1925.

Der Rat der Stadt. — Steueramt. —

## Schwarzenberg.

Für die am 1. August d. J. stattfindende Zählung der gewerblichen Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellten), auch der im Handelsregister des Amtsgerichts Schneeberg eingetragenen Betriebe, werden die Unternehmer zählungspflichtige Betriebe zählungspflichtig gestellt. Diese sind nach dem Stande vom 1. August 1925 vollständig und genau auszufüllen und bis spätestens 4. August 1925 im Stadthaus 2 — Gewerbeamt, Zimmer 8 — bzw. in der Verwaltungsstelle Neuwelt abzugeben.

Zählungspflichtig sind folgende Betriebe:

1. Alle gewerblichen Betriebe, in denen 5 und mehr Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) beschäftigt werden;
2. Umwälz- und motorische Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Elektrizität u. m.) betriebene Anlagen, auch wenn in ihnen weniger als 5 Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) beschäftigt werden;

## Arbeitnehmerzählung.

Für die am 1. August d. J. stattfindende Zählung der gewerblichen Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellten), auch der im Handelsregister des Amtsgerichts Schneeberg eingetragenen Betriebe, werden die Unternehmer zählungspflichtige Betriebe zählungspflichtig gestellt. Diese sind nach dem Stande vom 1. August 1925 vollständig und genau auszufüllen und bis spätestens 4. August 1925 im Stadthaus 2 — Gewerbeamt, Zimmer 8 — bzw. in der Verwaltungsstelle Neuwelt abzugeben.

Zählungspflichtig sind folgende Betriebe:

1. Alle gewerblichen Betriebe, in denen 5 und mehr Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) beschäftigt werden;
2. Umwälz- und motorische Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Elektrizität u. m.) betriebene Anlagen, auch wenn in ihnen weniger als 5 Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) beschäftigt werden;

## 3. Gast- und Schankwirtschaften auch mit weniger als 5 Arbeitnehmern;

4. gewerbliche Anlagen, für die gemäß § 120 o der Gewerbeordnung besondere Schutzvorschriften erlassen sind, auch wenn diese Anlagen nicht motorisch betrieben und in ihnen weniger als 5 Arbeitnehmer beschäftigt werden (z. B. Steinbrüche, Steinhauereien, Anlagen, in denen Thonmaschläge gelagert wird, Zementmüllereien und Porzellanmüllereien; Anlagen zur Vulkanisierung von Gummimatten, Bürsten- und Pinselmachereien, Bäckereien, Konditoreien, Werkstätten der Tabakverarbeitung und der Kleider- und Wäscheherstellung, Wälderwerkstätten, Buchdruckereien).

Gleichzeitig mit dieser Zählung findet eine solche für die Hauptzählung für Arbeitsbeschäftigte und Hinterbliebenen in Dresden statt. Alle gewerblichen Betriebe, die in der Regel 20 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigen, erhalten mit dem Arbeitnehmerzählbogen einen Anmeldebogen, der ebenfalls genau auszufüllen und mit dem Arbeitnehmerzählbogen bis spätestens zum 4. August 1925 im Stadthaus 2 — Gewerbeamt, Zimmer 8 — bzw. in der Verwaltungsstelle Neuwelt abzugeben ist.

Die Betriebe, denen ein Zählbogen oder Anmeldebogen bis zum 1. August d. J. nicht zugestellt sein sollte, sind verpflichtet, einen solchen im Stadthaus 2 — Gewerbeamt — bzw. in der Verwaltungsstelle Neuwelt abzuholen.

Schwarzenberg, am 29. Juli 1925.

Der Rat der Stadt. — Gewerbeamt. —

## Anmeldung zur Osteraufnahme in den Auer Volksschulen.

Die Eltern 1926 schulpflichtig werdender Kinder, sowie die früher zurückgestellten Kinder sind in folgender Ordnung anzumelden:

für die 1. Bürgerschule an der Schwarzenberger Straße: Montag, den 24. und Dienstag, den 25. August 1925, nachmittags von 2—6 Uhr, im Zimmer Nr. 27;

für die 2. Bürgerschule am Ernst-Dehner-Platz: Donnerstag, den 20. und Freitag, den 21. August 1925, nachmittags von 2—6 Uhr, im Schullehrzimmer;

für die 3. Bürgerschule an der Dabirer Straße: Donnerstag, den 27. August 1925, nachmittags von 2—6 Uhr, im Schullehrzimmer.

Vorzuziehen ist für alle Kinder der Impfbogen, für die auswärts geborenen außerdem die Geburtsurkunde (Familienhammbuch). Bei der Anmeldung haben die Erziehungspflichtigen eine Erklärung darüber abzugeben, ob die Kinder am Religionsunterricht teilnehmen sollen oder nicht.

Aue, den 31. Juli 1925.

Die Schulleiter der Auer Volksschulen.

Diebel, Wegener, Fischer.

## Rubholzverflegerung. Neudorfer Staatsforstrevier.

Donnerstag, am 6. August 1925, von vorm. 1/10 Uhr ab, in der Bahnhofsverflegerung zu Annaberg:

13 500 St. f. Röhre 7—12 cm, 3100 f. Röhre 13—15 cm, 3500 f. Röhre 16—22 cm, 1000 f. Röhre 23—29 cm, 140 f. Röhre 30/35 cm (hart); 3,0; 3,5; 4,0 und 4,5 m lang. Rahlschlag in den Abt. 20, 28, 24, 26, 30, 31, 33, 35, 36, 39—41, 44—46, 48—51, 54, 55, 57, 61—61, 63, 95—107, 109, 111—118.

Forstamt Neudorf.

Forstasse Schwarzenberg.

## Rub- und Brennholzverflegerung. Sartmannsdorfer Staatsforstrevier.

Im Gasthofe „Schöcher Hof“ in Sartmannsdorf sollen am Montag, den 10. August 1925, von vorm. 1/11 Uhr an:

3054 m Röhre 7—15 cm, 968 m Röhre 16—22 cm, 491 m Röhre 23/30 cm, 3,5 und 4,0 m lang; 864 Reisstangen 8—15 cm, 13 700 Reisstangen 2—4 cm, 2510 Reisstangen 5—7 cm, und

Sonnabend, den 8. August, von vorm. 1/11 Uhr an:

40,5 m Brennweite, 44,5 m Brennweite, 104 m Kette, 88 m Kette, aufbereitet in den Abt. 20 (Rahlschlag), 14, 20, 50, 57 (Durchforstungen), 1—5, 9—12, 15—22, 24, 27, 30, 32—41, 45, 47, 51, 54—56, 58, 63, 64 (Bruch- und Durchlöcher) verfleget werden.

Forstamt Sartmannsdorf.

Forstasse Schwarzenberg.

## Rub-, Brennholz- und Reifverflegerung auf Ralschauer Revier.

Freitag, den 7. August 1925, ab vormittags 11 1/2 Uhr, im Gasthof „Zum Schmelzerhof“ in Wittwehau:

Flächene Röhre: 2061 Stück 7—15 cm, 2325 Stück 16—22 cm, 1207 Stück 23—29 cm, 330 Stück 30—36 cm, 57 Stück 37/39 cm; 22,5 m f. Röhrlänge;

und ab 1 1/2 Uhr:

128 m f. Brennweite; 30 m f. Brennweite; 15,5 m f. Kette; 7 m f. Kette; 680 m f. Streureifig. Aufbereitet in den Rahlschlägen Abt. 20, 63 und der Pflanzung Abt. 39.

Forstamt Ralschau.

Forstasse Schwarzenberg.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreundes“ in Aue, Schneeberg, Löbnitz und Schwarzenberg eingesehen werden.

## Der Weltkrieg macht sich bezahlt.

Wenigstens in Amerika.

Zur Beruhigung der deutschen und europäischen Wirtschaftslage durch namhafte amerikanische Industrielle ist ein Aufruf aus dem „Iron Age“, der in einem Auszug etwa folgendes feststellt, bezeichnend:

„Deutschland kann nicht mehr als der Konkurrent betrachtet werden, der er früher war. Zu keiner Zeit seit dem Waffenstillstand ist Deutschland in der Lage gewesen, seinen Ausfuhrmarkt wiederzugewinnen. Der Wert seiner Ausfuhr in den letzten fünf Jahren hat niemals die Hälfte derjenigen von 1913 überschritten. Während diese Tatsache zum Teil ihre Ursache darin hat, daß die Verbrauchsländer nicht so viel Ware gebrauchen wie früher, hat sie zum anderen Teil ihre Ursache in dem zunehmenden Export der amerikanischen Fabrikation. Die amerikanischen Staaten exportieren in viel größerem Umfange Maschinen, als zu irgendeiner Zeit vor dem Kriege. Man hat alle Ursache zu glauben, daß die deutschen Herstellungskosten über den Herstellungskosten der Weltfabrikation liegen, und daß die deutschen Maschinen, die jetzt zum Unterschied von Lagerware neu hergestellt werden, Angebote zum mindesten in gleich hoher Preisforderung haben, wie sie in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten zu erwarten sind. Deutschlands Ausfuhrhandel ist nicht mehr länger subventioniert durch die Kraftunterstützung der Inflationszeit. Deutschland kann die Auslandsgeschäfte auch nicht unterstützen. Die allgemeinen Geschäftsverhältnisse in Deutschland sind verworren. An Reparationslasten und Kriegskosten trägt Deutschland sehr schwer. Die amerikanischen Fabrikanten sind berechtigt, mit großer Zuversicht auf den Weltmarkt zu gehen, weil die deutsche Wettbewerbsfähigkeit gemindert ist. Die Vereinigten Staaten sind dazu bestimmt, die vorherrschende Stellung zur Versorgung Europas mit Rohmaterial zu bilden. Die taktische Stellung der Vereinigten Staaten in ihrem Handel mit Europa ist stärker als vor 18 Monaten, also vor dem Dawes-Vertrag. Man kann erwarten, daß der langsame Prozeß um die Wiederherstellung Europas eine große Nachfrage nach amerikanischen Rohmaterialien, Lebensmitteln und Spezialitäten zur Folge haben wird.“

Diese Beurteilung, die den ganzen Ernst der deutschen wirtschaftlichen Lage zeigt, sollte von allen, die es angeht: Regierungen, Gemeinden, Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Deutschland zur Kenntnis genommen und beherzigt werden.

## Die amerikanische Studiengesellschaft beim Reichsverband der Deutschen Industrie.

Berlin, 30. Juli. Die zurzeit in Deutschland weilende amerikanische Studiengesellschaft des Herrn Sherwood Eddy war heute nachmittag vollständig einem von Vorhänden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie veranstalteten Empfang im Hotel Adlon gefolgt. Die amerikanischen und deutschen Gäste wurden in einer längeren Rede von Geheimrat Duisburg willkommen geheißen. Duisburg verglich in seinen Ausführungen die Wirtschaftslage Amerikas vor und nach dem Kriege mit der Deutschlands und wies auf die gegenwärtigen großen Schwierigkeiten hin, mit denen das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft zu kämpfen haben. Er sprach die Hoffnung aus, daß es den amerikanischen Gästen gelingen möge, sich ein zutreffendes Bild von der Lage des deutschen Volks zu verschaffen und erbat mit herzlichem Danke für die schon geleistete Unterstützung weitere Hilfe insbesondere für die deutsche Studentenschaft. — Nach der mit großem Beifall ausgenommenen Rede erläuterte Geheimrat Duisburg die aus dem Kriege und dem deutschen Währungsverfall für die deutsche Wirtschaft sich ergebenden Konsequenzen und wies im Besonderen darauf hin, daß nur durch den Zusammenschluß der europäischen Wirtschaft, durch Weiterarbeit auf dem im Dawesplan beschrittenen Wege und durch Beilegung der noch aus dem Kriege stammenden politischen Differenzen die europäische Wirtschaft zu retten sei. Zum Schluß nahm der Leiter der Studiengesellschaft Sherwood Eddy das Wort, um in eindringlichen Worten der Aufbaubarkeit des deutschen Volkes zu gedenken. Er bezeichnete das weitere den deutschen Sicherheitspakt als Beweis für den ernsten und aufrichtigen Friedenswillen des deutschen Volkes und schloß die bedeutende Tagung mit den Worten: Das Schicksal Amerikas ist mit dem Europas und Deutschlands unauflöslich verflochten. Lassen Sie uns daher in Zukunft Brüder sein!

## Neuer britisch-japanischer Handelsvertrag.

London, 30. Juli. Der japanische Botschafter und der Minister des Äußeren Außen Chamberlain haben heute einen neuen britisch-japanischen Vertrag unterzeichnet. Neuter zufolge steht der Vertrag in Zusammenhang mit Handels- und Schiffsverkehrsfragen und stellt eine Abänderung des bestehenden Vertrages von 1911 dar.

Wien, 30. Juli. In Semlin wurden zwei junge Leute verhaftet, die angeblich aus Hamburg stammen und sich Hans Leide und Ernst Hartung nennen. Beide sollen Mitglieder der Organisation „Consul“ sein.

Sofia, 30. Juli. Für die Leipziger Messe wird der Besuch zweier Gruppen bulgarischer Kaufleute von je 320 Personen vorbereitet. Die bulgarischen Tabakhändler treten zum ersten Male auf der Messe mit einer Ausstellung aller bulgarischen Tabaksorten auf.

## Sicherheitspakt und Entwaffnung.

Ein neuer französischer Vergewaltigungsplan.

Paris, 30. Juli. Die Meldung von der Bildung einer Kommission zur Prüfung der Entwaffnungsnote wird von den linksradikalen Blättern als ein Beweis der Versöhnlichkeit aufgefaßt, obwohl, wie „Oeuvre“ meint, damit noch nicht die endgültige Lösung des deutschen Abrüstungsproblems erzielt sei. „Journal“ ist dagegen der Ansicht, daß die bloße Einsetzung einer Kommission keinen Fortschritt bedeute. Es liege auf der Hand, daß die Kommission die dritte Kategorie der alliierten Forderungen (u. a. die Fortsetzung des Kriegsmaterials bei Krupp), die von Dr. Stresemann als un durchführbar bezeichnet worden seien, ebenfalls verwerfen werde. Die Frage sei jetzt, ob die Alliierten sich von der deutschen Kommission bis zur Unterzeichnung des Sicherheitspaktes hinhalten lassen würden, oder ob sie sich entschließen, die Fortführung der Garantievertragsverhandlungen von der vorbehaltlosen Annahme sämtlicher Bedingungen der Entwaffnungsnote abhängig zu machen.

London, 30. Juli. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, hat der französische juristische Mitarbeiter Fromageot gewisse Versuchsverträge, die sich auf spezielle Punkte des Paktes beziehen, mit nach Paris genommen. Indessen seien diese Vorschläge durchaus nicht mit der französischen Auffassung in Einklang zu bringen. Mit es heißt, hat de Fleuriau weitere Instruktionen von Briand erhalten, die den französischen juristischen Standpunkt klar erläutern. Es verlautet auch, daß man eine Reise Briands nach London erwartet, damit er durch persönliche Aussprache mit Chamberlain die Gegensätze in der englischen und französischen Auffassung über die Patnote auszugleichen suche.

Brüssel, 30. Juli. Die belgische Regierung wird dauern über den Meinungsaustausch zwischen Paris und London auf dem Laufen gehalten. Chamberlain hat der belgischen Regierung die englische Auffassung über das deutsche Sicherheitsangebot dargelegt. Van der Velde hat darauf Briand und Chamberlain die Ansicht der belgischen Regierung über die deutsche Note übermittelt.

Berlin, 30. Juli. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Die italienische Regierung hat ihre Botschafter in Berlin und London beauftragt, die Teilnahme an den Verhandlungen über einen Sicherheitspakt von der Einbeziehung der Brennergrenze in den allgemeinen Garantievertrag abhängig zu machen. Der „Secolo“ meldet, wenn England nur die deutsche Westgrenze garantieren wolle, dann entfallen für Italien die Verhandlungen im allgemeinen Zeit abzurufen.

## Beginn eines französisch-deutschen Wirtschaftskampfes?

Berlin, 30. Juli. Das Pariser „Journal Officiel“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach die Einfuhr von deutscher Steinkohle, Koks usw. einer besonderen Genehmigung bedarf. Diese Maßnahme richtet sich in erster Linie gegen Deutschland. In dem zwischen Frankreich und Deutschland geschlossenen Handelsvertrag sind Bestimmungen über die Einfuhr von Kohle und anderen Mineralen getroffen, die während der Handelsvertragsverhandlungen weder der eine noch der andere Teil Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet gegen den anderen ergreifen soll. Wegen dieser Vereinbarung verläßt die französische Verordnung.

In Berlin ist man außerordentlich überrascht über das Einfuhrverbot. Selbst in Regierungskreisen war man nicht im geringsten auf eine solche Maßnahme vorbereitet. Der Eindruck, den dieses Verbot hervorruft, ist geradezu katastrophal. Man gibt ohne weiteres zu, daß man über die in Frage kommende Preis- und Braunkohle bei einer friedlichen Auseinandersetzung sehr schnell zu einer Einigung gekommen wäre. Aber man muß feststellen, daß gerade die völlig unvorbereitete Bestimmung die gesamten deutsch-französischen Beziehungen außerordentlich schwerwiegend gestört hat. Das französische Einfuhrverbot widerspricht dem zwischen Dr. Trendelenburg und dem französischen Handelsminister Chauvet getroffenen Vereinbarungen. Nach diesen dürfte während des bis zum Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen festgelegten Zustandes keine Maßnahme wirtschaftlicher Art ergriffen werden, die sich allein gegen eines der beteiligten Länder richtet. Das aber tut das jetzt vorliegende französische Einfuhrverbot deutscher Preis- und Braunkohle. Das rücksichtslose Vorgehen der Franzosen gibt zu pessimistischen Urteilen über den Vorgang der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen Anlaß. Bedenkt man, daß Verhandlungen zu haben scheint, die deutsche Note nicht vor Mitte August und nicht vor einer Einigung mit Chamberlain zu beantworten, so kann man beurteilen, in welchem Maße die deutschen Beziehungen zu Paris jetzt getrübt erscheinen.

Die Situation wird zweifellos dadurch verschärft, daß die Reichsregierung zu Gegenmaßnahmen gezwungen ist, die zur Beseitigung der Mißverständnisse sicher nicht beitragen werden. In welcher Form Deutschland wirtschaftliche Repressalien gegen das französische Einfuhrverbot ergreift, ist noch nicht abzusehen; aber es ist nicht unmöglich, daß sie auf dem Gebiete der von Frankreich gewünschten Erleichterungen Zollpolitischer Art für das Saargebiet und Elsass-Lothringen liegen.

### Die Ausweisungen aus Polen.

Berlin, 30. Juli. Zu der Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen wird berichtet, daß bis zum 4. August auf Anweisung der polnischen Regierung 20 000 Optanten Polen verlassen müßten davon sind bereits 7000 in Deutschland eingetroffen.

### Deutschland ist an allem schuld.

Warschau, 30. Juli. Der polnische Zloty hat ganz plötzlich stark an Wert verloren. So war er am Donnerstag in Prag um 70 Punkte gefallen. Die Nachricht wurde in Warschau gestern erst in den Abendstunden bekannt. Von amtlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß die objektive Lage der Bank von Polen zu Befürchtungen für den Zlotykurs keinen Anlaß gebe. Weiterhin wird darin behauptet, daß der Kursfall des Zloty auch an den ausländischen Börsen auf eine Aktion polenfeindlich gesinnter Kreise zurückzuführen sei, die ihren Sitz in Danzig und Berlin hätten. (1)

### Eine neue Meldung besagt:

Warschau, 30. Juli. Die Bank von Polen hat heute die zu dem offiziell noch festgehaltenen Kurs von 5/19 Zloty für den Dollar gestellten Ansprüche nur zum Teil befriedigen können, so daß es während des Tages zu lebhaften Umsätzen im freien Valutenverkehr kam, wo der Dollar bis zu 5/70 Zloty gehandelt wurde. Das Sinken des Zlotykurses wird von den Abendblättern erregt besprochen. „Gazeta Warszawska“ verlangt, daß sich die Polen des Kaufes deutscher Waren enthalten. „Kurjer Czerwony“ fordert eine allgemeine Volkserhebung zum Schutze des Zloty. Das Blatt kündigt die Veröffentlichung aller derer an, die ohne Notwendigkeit Auslandsreisen unternehmen, sowie nichtpolnische Waren einführen und kaufen.

### Neue Verschärfung der russisch-polnischen Beziehungen.

Moskau, 30. Juli. Die Beziehungen zwischen Sowjetland und Polen haben eine neue Verschärfung erfahren, durch den ersten Grenzzwischenfall, der sich seit Tschitscherins erster Warnung an Polen zugetragen hat. Ein russischer Führer des Grenzpostens Jampol wurde am 20. Juli von polnischen Soldaten, die über die Grenze gedrungen waren, getötet und die Leiche verschleppt. Im Bezirk Jampol hatten sich bereits in den letzten Monaten mehrere Angriffe regulärer polnischer Truppen auf sowjetrussischem Boden ereignet. Im Zusammenhang hiermit überreichte am Donnerstag das Volkskommissariat des Auswärtigen der polnischen Regierung eine sehr energische Protestnote. Ferner begibt sich eine gemischte Kommission an die Grenze, um Ermittlungen über die Angelegenheit anzustellen.

### Bulgarische Gesandte auf der Kirchenkonferenz in Stockholm.

Stockholm, 30. Juli. Eine besondere Abordnung mit dem Sofioter Erzbischof Stephan an der Spitze begab sich nach Stockholm auf die dortige Weltkonferenz aller christlichen Kirchen. Die bulgarische Delegation wird hauptsächlich die überweltliche Lage der Filialkirchen aus Bulgarien und der bulgarischen Arbeiterschaft vorstellen und an alle Kirchen der Welt appellieren, das Elend tausend unglücklicher Leute in Bulgarien zu beseitigen. Diefelbe Abordnung wird auch einige andere fremde Hauptstädte besuchen, um dort die Aufmerksamkeit der Regierungen und der öffentlichen Meinung auf das unerträgliche Schicksal der mazedonischen Filialkirchen zu lenken.

## Der Kampf um den Finanzausgleich.

Berlin, 30. Juli. Im Reichstag ist jetzt ein entscheidender Kompromißantrag der Regierungsparteien zum Finanzausgleich, bei dem bekanntlich über die Höhe der Steuerüberwälzung eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte, eingegangen. Darnach erhält der Artikel III des Finanzausgleichsgesetzes folgende Fassung: Um die Länder und Gemeinden insoweit zu halten, ihre Aufgaben, insbesondere auf sozialem und kulturellem Gebiet, auszuführen, werden den Ländern und Gemeinden, wenn sich ihre Anteile an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insgesamt in den Rechnungsjahren 1925 und 1926 auf weniger als 2,1 Milliarden belaufen, die daran fehlenden Beiträge aus Mitteln des Reichshaushaltes, insbesondere aus dem Aufkommen aus nicht veränderlichen Verbrauchsteuern, zur Verfügung gestellt werden. — Auch zur Weinsteuer, die bekanntlich ohne jeden Steuerfah an das Plenum kam, ist jetzt ein gemeinsamer Antrag aller Regierungsparteien vorgelegt worden. Die Vorrichtung über die Ermäßigung des Steuerfahes soll am 1. August 1925 in Kraft treten. Im übrigen soll der Reichsfinanzminister den Zeitpunkt des Inkrafttretens bestimmen. Auch zur Bier- und Tabaksteuer sind neue Kompromißanträge der Regierungsparteien eingegangen.

### Wählen der Jollopposition.

Berlin, 30. Juli. Die Jollopposition wird nicht müde, immer neue Fäufungsversuche zum Zwecke der Verschleppung der Jollovorlage zu unternehmen. Dahn gehört auch ein ausführlicher Bericht des „Vorwärts“ über den Besuch der Gewerkschaftsführer beim Reichsanstalt. In diesem Bericht wird behauptet, daß auch die christlichen Gewerkschaften sich energisch gegen das Jolloppromiß ausgesprochen hätten. Dabei ist in dem Bericht selbst nirgends die Rede von einer Erklärung, die von Seiten der Gewerkschaften abgegeben ist. Tatsache ist lediglich, daß die zahlenmäßig völlig unbedeutenden demokratischen Christen- und Sozialdemokratischen Gewerkschaften in der Besprechung haben erklären lassen, daß sie von dem Jolloppromiß unerträgliche Preissteigerungen befürchteten.

## Das Körperschaftsteuergesetz.

### Neue kommunalistische Ausfälle im Reichstag.

Berlin, 30. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung steht die 2. Beratung der Körperschaftsteuergesetzes. Als der Abg. Korsch (Kom.) das Wort erhält und von rechts einige Zurufe ertönen, ruft Abg. Creutzburg (Kom.): Sei ruhig mit deiner verflochtenen Stimme da oben. Präsident Lohde ruft den kommunalistischen Abgeordneten zur Ordnung. Die Abstimmungen werden ausgesetzt.

Es folgt dann die zweite Lesung des Vermögens- und Erbschaftsteuergesetzes. Um 9,10 Uhr beantragt Abg. Herz (Soz.) Vertagung. Abg. Koenen (Kom.) verlangt ebenfalls Vertagung. Er wird zur Ordnung gerufen, als er von einem Schandwort der Gesetgebung spricht. Als von der Rechten ihm laute Zurufe antworten, droht er mit der Faust und spricht von Alkoholismus und weingeröteten Gesichtern. Plötzlich stellt Abg. Leicht (Bayr. Sp.) fest, daß ihm ein Kommunist zugerufen habe: „Das war der Pfaffe dort, der dich angerichtet hat!“ Beim Zentrum und der Bayerischen Volkspartei entsteht wieder eine ungeheure Erregung. Der Abg. Vagnersdorff (Bayr. Sp.) schlägt mit den Fäusten empört auf den Tisch des Hauses. Die Kommunisten drängen in diesen Scharen gegen ihn vor, und von allen Seiten ertönen Abgerundete herbei, so daß ein ungeheurer Knäuel entsteht, in dem demokratische und Zentrumsgewählte zu vermitteln versuchen. Der Tumult wird immer größer, so daß Präsident Lohde den Saal verläßt und die Sitzung damit aufgehoben ist.

Nach 10 Minuten erscheint der Präsident wieder im Sitzungssaal, wo die streitenden Parteien immer noch aufeinander einschreien und ruft mit, daß der Vorkonferenz sich sofort versammeln wird. Dann wird das Haus weiter zu entscheiden haben. Die Sitzung des Reichstages dauert nahezu eine Stunde. Um 11 Uhr eröffnet Präsident Lohde wiederum die Sitzung und ruft die kommunalistischen Abgeordneten Hoernle und Oben die wegen beleidigender Zurufe gegen den Abgeordneten Leicht nachträglich zur Ordnung. Der Präsident teilt dann mit, daß die Mehrheit des Reichstages auf dem Standpunkt stehe, daß die Beratungen des Vermögenssteuergesetzes zu Ende geführt werden müssen.

Abg. Florin (Kom.) ruft: „Die Aerie fliegt ja ganz besoffen!“ Er wird zweimal zur Ordnung gerufen. Der Präsident schlägt Vertagung vor und empfiehlt, da die Sitzung des Reichstages so lange gedauert habe, diese Zeit durch möglichst frühen Beginn der Freitagsitzung einzuholen. Das Haus verläßt sich auf Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Korespondenz, Steuer-gesetz.

### Lohnbewegungen.

Rölnberg, 30. Juli. Die Generalversammlungen des Holzgewerbes und der Holzindustrie haben beschlossen, am Freitag, dem 31. Juli, früh die Aussperierung der gesamten im ostpreussischen Holzgewerbe tätigen Arbeiter vorzunehmen. Der Deutsche Holzgewerkschaftsbund fordert, wie die Mitteilung besagt, eine Erhöhung der Löhne um 33 Prozent und lehnt andererseits jede Verlängerung der Arbeitszeit über 48 Stunden ab. Der Deutsche Holzgewerkschaftsbund hat, ohne die Zustimmung oder Ablehnung der Arbeitgebervereinigungen vereinbarte Frist eingehalten, Teilstreiks hervorgerufen. — Die Arbeiter und Arbeiterinnen der meisten Betriebe der Braunschweiger Konserven-Industrie sind in den Ausstand getreten. Es handelt sich um Lohnforderungen. Braunschweig zählt über 30 Konservenfabriken.

### Die Streiklage im Saarbergbau.

Saarbrücken, 30. Juli. Die Zahl der Arbeitswilligen im Saarbergbau hat sich nicht vermehrt. Die streikenden Bergarbeiter werden zum Teil von den Landgemeinden des Saargebietes mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Seit heute hat die Grubenverwaltung den Strom der Leistung der Landstraße Saarbrücken-Heusweiler zeitweilig gestört. Die Pariser Lohnverhandlungen sind ihre Fortsetzung in der Besprechung der Bergbaudirektion in Saarbrücken. Das endgültige Ergebnis ist nicht vor Sonnabend zu erwarten. Ueber die Verhandlungen wird strenges Stillschweigen beobachtet.

## Anerkennung deutscher Kolonialleistungen.

Berlin, 30. Juli. Die Anerkennung der vorbildlichen deutschen Arbeit im Aufbau des Forschungsinstitutes in Umani in Deutsch-Ostafrika (Tanganika-Territorium) durch den amtlichen Bericht der englischen Ostafrika-Parlaments-Kommission hat ihr Echo nicht nur in England selbst, sondern auch in Ostafrika gefunden. Besonders bemerkenswert ist ein Artikel des „Kenya Observer“ in Nairobi, der an leitender Stelle schreibt: „Diese zentrale Station wird mehr als ein Forschungsinstitut sein. Es wird einen ungeheuren Einfluß ausüben in der Ermüdung zur Zusammenarbeit der einzelnen ostafrikanischen Gebiete. Ihr Einfluß und Wirken wird nicht nur Ostafrika, sondern der ganzen Welt zugute kommen. Dies aber nur, wenn unsere Arbeit auf der breiten und festen Basis des deutschen Planes begründet wird, wenn wir die deutsche wissenschaftliche Leistungsfähigkeit erreichen, wenn wir uns von den gleichen Idealen leiten lassen und wenn wir die gleiche Gründlichkeit anwenden, die die deutsche Forschung charakterisiert. Das Institut ist nicht eine einfache Gründung der Deutschen, die Großbritannien weiterführen soll, sondern ein edles Vermächtnis. Es wäre eine Schande für die Wissenschaft, wenn sie es nicht edel gebrauchen und nützen würde. Wir zweifeln nicht daran, daß das große englische Interesse an diesem Institut erkannt wird. Das Interesse könnte durch die Ueberlegung gesteigert werden, was aus Umani geworden wäre, wenn der Krieg anders gedeutet hätte und wenn Deutschland das große Gebiet tropischen Afrikas behalten hätte, das nun britisch ist. Aber wir wollen diesen etwas demütigen Vergleich nicht weiterführen.“

## Der hereingefallene „Vorwärts“.

### Amüßliches Material an unrichtiger Stelle.

Berlin, 30. Juli. Der „Vorwärts“ hat in seiner Heft gegen angeblich unbefugte Veröffentlichung amtlicher Dokumente selbst amtliche Dokumente benutzt. Gestern hat sich der peinliche Eindruck dieser unrechtmäßigen Veröffentlichung dadurch verstärkt, daß außer dem „Vorwärts“ auch eine Berliner Korrespondenz in der Lage war, ganz neue Angaben über die Vernehmung der zwei Justizbeamten, bei denen die Hausdurchsuchung vorgenommen worden war, zu machen. Noch gestern Abend, bevor irgendein Vorwurf erhoben werden konnte, besetzte sich der amtliche Preussische Pressedienst, selbstverständlich, daß diese Angaben nicht von der Berliner Kriminalpolizei stammen könnten, sondern nur aus den eigenen Angaben der Vernehmten. Diese Eile ist verdächtig, denn wer sich entschuldigt, klagt sich an. Wir müssen endlich feststellen, daß die beiden in Betracht kommenden verdächtigen Justizbeamten Caspari und Ruhnmann eher jeder anderen Zeitung als dem „Vorwärts“ Mitteilungen gemacht haben können und daß sie selbst erklären, weder dem „Vorwärts“ noch der Korrespondenz solche Angaben gemacht zu haben. Es taucht also ein neuer Skandal auf. Im übrigen ist es merkwürdig still geworden, und noch heute vermischen wir die Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen Caspari und die Einleitung der Strafverfahren gegen Caspari und Ruhnmann. Auch über die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Barnat, das von Tag zu Tag dringender gefordert wird, schweigt man sich aus. Das hat zur Folge, daß die unangenehmen Gerüchte, die von einer wenig sympatischen Diktatur eines bekannten Berliner Verteidigers im preussischen Justizministerium wissen, immer festere Formen annehmen.

### Vor dem britischen Bergarbeiterstreik.

London, 30. Juli. Heute Abend wurde elfigste eine Sonderitzung des Kabinetts einberufen, um den augenblicklichen Stand der Verhandlungen in dem Bergwerkskonflikt zu erörtern. Von Mitgliedern des Unterhauses wird die Ansicht vertreten, daß der Streik unvermeidlich sei. — Baldwin erklärte den Vertretern der Bergarbeiter endgültig, daß die Regierung nicht imstande sei, der Kohlenbergwerksindustrie eine staatliche Subventionierung zu bewilligen. Der Sekretär der Bergarbeitergewerkschaft Coak bezeichnete diese Erklärung des Premierministers als eine Kriegserklärung an die Arbeiter.

### Angriff auf eine französische Kontrollkommission.

Budapest, 30. Juli. Am Dienstag erschienen in Steinamanger, wie der „E. P.“ schon kurz meldete, Ententeoffiziere, um auf Grund einer an die Kontrollkommission gelangten Anzeige im Kommissariatshaus nach Waffen zu suchen. Mittwoch vormittag erfuhr die Bevölkerung von der Anwesenheit der Ententeoffiziere, worauf sich eine große Menschenmenge auf dem Wege vor dem Kommissariatshaus anstellte. Die Menge nahm bald eine brohende Haltung an. Schließlich rief man: „Nieder mit den Leichenschändern! — Hoch Abdelkrim! — Nieder mit den Franzosen! — Geh t nach Marokko!“ Etwa 40 bis 50 Personen drangen in das Gebäude ein. Es entwickelte sich ein längeres Handgemenge zwischen den herbeigerufenen Polizisten und den Eindringlingen, die erst dann das Haus verließen, als die Polizisten erklärten, die Ententeoffiziere hätten auf die weitere Durchsuchung des Kommissariatshauses verzichtet und würden nach Budapest zurückkehren. Die Menge wartete jedoch vor dem Kommissariatshaus, um sich vom Abzug der Kommission zu überzeugen. Die Stimmung wurde immer erregter, so daß schließlich Militär zur Verstärkung der Polizisten kommandiert werden mußte.

### Der Kampf Chinas gegen England.

London, 30. Juli. Wie die „Chicago Tribune“ berichtet, hat sich durch die Unfähigkeit der Mächte, ein Abkommen, besonders aber die Ueberbrückung des englisch-chinesischen Grenzgebietes zu erreichen, die Lage in Schanghai zu einem Kampf auf Leben und Tod zwischen den Engländern und Chinesen entwickelt, der das künftige Gedeihen des Hafens in verheerender Weise trifft. Die erfolglosen Bemühungen, die Schanghaier Zwischenfälle beizulegen, haben auf die Folge nahmen eine sehr nachteilige Wirkung ausgeübt.

Brüssel, 30. Juli. Brunet gab seinen Entschluß bekannt, den Kammervorsitz niederzulegen.

Bagdad, 30. Juli. Persische Regierungstruppen griffen gestern in Fallah den Palast des Scheichs von Mohammerah an. Der Palast, der von Arabern besetzt gehalten wurde, die am Freitag den Bazar von Mohammerah gestürmt hatten, wurde nach einem kurzen Kampf genommen. Die persischen Truppen verloren sechs Tote, während die Araber 100 Tote hatten.

b'Jtal  
die W  
Teil v  
von d  
W o n  
W a d  
habe u  
stamm  
wenn  
to g  
sollte  
sein, d  
Nati  
Gener  
nächst  
heilen  
Marol  
nähtu  
sonst  
Statt  
auf 1  
3,6 v.  
Suli  
Reich  
0,3 v.  
die P  
Rind  
stiege  
fleisch  
den 5  
132,6  
stoffe  
Unio  
Tarn  
Jum W  
Sonnab  
3  
Ton  
Gha  
Dienst  
P  
G  
Sch  
Serr

Dr. jur. e  
Dresden

## Die Tage in Marokko.

Bericht.

Mailand, 30. Juli. Der Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ in Marokko berichtet aus Rabat, daß die Konterbande, die Abd el Arim in der letzten Zeit erhalten habe, zum größten Teil von Schiffen stamme, die in Hamburg verfrachtet oder von dort ausgelaufen seien, zum geringeren Teil auch aus London. Ferner behauptet der Berichterstatter, daß Mac Eneen (!) die militärische Oberleitung der Riffseite inne habe und auch die strategische Leitung ausübe. Diese Meldungen stammen natürlich aus französischer Quelle.

Madrid, 30. Juli. „Correspondencia militar“ schreibt, wenn neue militärische Operationen in Marokko gemeinsam mit Frankreich unbedingt notwendig werden sollten, so könne das festlebende spanische Volk überzeugt sein, daß der Friede nur durch den Krieg erreichbar ist. Die Nation muß deshalb die Regierung unterstützen.

Madrid, 30. Juli. „El Sol“ will erfahren haben, daß General Primo de Rivera und Marshall Petain demnächst eine neue Besprechung haben werden, um die Einzelheiten einer gemeinsamen französisch-spanischen Aktion in Marokko festzulegen.

## Derliche Angelegenheiten.

\* Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Juli auf 143,3 gegen 138,3 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 3,6 v. H. erhöht.

\* Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 20. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 22. Juli (134,3) um 0,3 v. H. auf 133,9 zurückgegangen. Niedriger lagen die Preise für Weizen (neuer Ernte), Rindfleisch, Hopsen, Rindshäute, Raibfelle, Rohjute, Kupfer und Reinnidel. Gestiegen sind die Preise für Roggen, Butter, Milch, Schweinefleisch, Baumwolle, Baumwollgarn, Hanf, Weiz und Zink. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 133,3 auf 132,6 oder um 0,5 v. H. nachgegeben, während die Industriestoffe mit 136,4 (Vormonat 136,2) nahezu unverändert blieben.

## Schuhwaren

Damen-Halbschuhe grau und weiß Leinen mit und ohne Spange . . . . . Paar	475
Damen-Schnürhalbschuhe schwarz, Rindbox halbhoher Absatz, runde Form . . . . . Paar	750
Herrn-Halbschuhe schwarz, Rindbox, spitze Form, weiß gedoppelt, Gr. 40/46 . . . . . Paar	650
Herrnstiefel schwarz, Rindbox, breite bequeme Form, Gr. 40/46 . . . . . Paar	1250
Herrnstiefel schwarz, Rindbox, elegante spitze Form, Gr. 40/46 . . . . . Paar	1350
Kinderschnürstiefel schwarz, Rindbox, holzgenagelt, Gr. 31/35 6.25 Gr. 27/30 . . . . . Paar	575

Ledergamaschen schwarz und braun, alle Größen . . . . . Paar 950

## Kaufhaus Schocken.

A 317

## Handel, Industrie, Volkswirtschaft.

### Einschränkung der Rohstahlerzeugung.

Düsseldorf, 30. Juli. Die die Rohstahlgemeinschaft mittelst, muß im Hinblick auf die derzeitige Marktlage und auf die Unmöglichkeit, große Mengen auf Vorrat zu walzen, weil es hierfür an den erforderlichen Geldmitteln fehlt, zu einer weiteren Einschränkung der Rohstahlerzeugung geschritten werden, die dementsprechend für den Monat August auf 35 Prozent gegenüber der Beteiligung festgesetzt wurde. Halbzeug wird wie bisher eingeschränkt.

### Bildung eines Stabeisenverbandes.

Düsseldorf, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der Stabeisenwalzwerke, in der alle zum A-Produktenverband gehörenden Werke vertreten waren, wurde die Bildung eines Stabeisenverbandes beschlossen. Der Verband tritt am 1. August 1925 für die Dauer von fünf Jahren für das In- und Auslandsgeschäft in Kraft. Mit einer Gruppe von Werken, welche 75 Prozent der gesamten Stabeisenherzeugung vertritt, wurde in der Verteilungs- und Berechnungsfrage Übereinstimmung erzielt. Mit den übrigen Werken soll verhandelt werden.

## Neues aus aller Welt.

— Eine Amerikanerin in der Schweiz ermordet. Am Mittwoch wurde bei Dornach die Leiche der 36 Jahre alten Amerikanerin Mary Bewitt-Bewen aus Buffalo mit einer Schusswunde aufgefunden. Es gelang am Donnerstag mittags, den Mörder in der Person eines 16jährigen Oesterreichers, Johannes Hannes-Schlager, zu nehmen. Der Mörder gestand ein, daß er der Dame die Handtasche hat rauben wollen.

## Geschäftliches.

Aus, 31. Juli. In den Carolathheater-Lichtspielen gelangt seit gestern ein der gewaltigsten Werke der letzten amerikanischen Produktion, der neue große Stofffilm „Die Nacht des Inferno“ zur Aufführung. Dante Alighieri hat in seiner „Göttlichen Komödie“ prachtvolle und hinreißende Schilderungen von der Hölle, dem Feuer und dem Himmel entworfen. Der erste Teil dieses gigantischen Kunstwerkes, die Hölle („Das Inferno“) bildet den Hintergrund dieses phantastischen und spannenden Filmspiels. Dante führt in keinem Meisterwerk den Leser durch das Reich des Höllenfürsten und zeigt die furchtbaren Qualen und Martern, die der armen, sündigen Seelen in der Hölle harren. Der Film beginnt und endet mit einer modernen Handlung und von Zeit zu Zeit werden wir durch die parallel verlaufende Handlung des Dante'schen Meisterwerkes in das Reich der Unterwelt eingeführt. — Im zweiten Teil des Programms haben wir Gelegenheit, zwei Vorträge in ihrem neuesten Film „Die suchende Seele“, einem Nordsee-drama, zu bewundern, das von harter und nachhaltiger Wirkung ist.

## Letzte Drahtnachrichten

Der Reichstag arbeitet auf.

Berlin, 31. Juli. In einer Besprechung des Reichstages mit den Führern der Regierungsparteien gestern Abend ist erneut zum Ausdruck gekommen, daß die Mehrheit des Reichstages fest entschlossen ist, die noch ausstehende parlamentarische Arbeit vor der Vertagung des Parlaments zu leisten.

### Intensivierung der Landwirtschaft.

Berlin, 31. Juli. Dem Reichstag sind seitens der Regierungsparteien mehrere Entschlüsse zugestanden, die eine weitere Intensivierung der deutschen Landwirtschaft bezwecken. Beim Reichstag soll ein Ausschuss eingesetzt werden, der sich mit der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung beschäftigen soll. Neben der Pflege des Schulwesens auf dem flachen Lande werde ein Ausbau des

landwirtschaftlichen Hochschulwesens gewünscht. Ferner sollen Musterwirtschaften eingerichtet und die landwirtschaftliche Wirtschaftsberatung ausgebaut werden. Die Technisierung der landwirtschaftlichen Betriebe soll fortgeführt werden. Ferner soll das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen gefördert und eine verständliche Steuerpolitik betrieben werden. Man erhofft von allen diesen Maßnahmen eine solche Intensivierung der Landwirtschaft, daß Deutschland von der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte unabhängig gemacht wird.

### Essen frei!

Essen, 31. Juli. Heute früh 9 Uhr haben die letzten Infanterietruppen der Franzosen Essen in südlicher Richtung nach Werden zu verlassen.

### Auch Eisenbahnerfreit im Saargebiet.

Saarbrücken, 31. Juli. Die Regierungskommission hat die Lohnforderungen der Eisenbahner beigelegt. Eine Versammlung des deutschen Eisenbahnerverbandes beschloß, der Eisenbahn-Arbeiterschaft den Streik zu empfehlen. Die Bezirksleitungen sind beauftragt worden, eine Urabstimmung vorzunehmen. Die anderen Eisenbahner-Gewerkschaften sollen zur Lage Stellung nehmen.

Berlin, 31. Juli. In der Stadtvorordnetenversammlung des Ruhrortes Homburg bei Duisburg erklärte die Stadtverwaltung, daß durch die Stilllegung der Zeche Rheinpreußen und durch Arbeitseinschränkungen in den umliegenden Werken die Stadt Homburg finanziell so schwer getroffen sei, daß sie den städtischen Beamten das Augustgehalt nur zur Hälfte auszahlen könne.

## Witterungsaussichten

mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

für den 31. Juli nachmittags bis 1. August mittags.

Wetter: Bewölkt, zeitweise Niederschläge, wobei örtliche Gewitter nicht ausgeschlossen. Temperaturen schwankend, im allgemeinen nicht wesentlich geändert. Schwache bis mäßige, nur vorübergehend böige südwestliche bis westliche Winde.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menges, für den Anzeigenteil: Heinrich Seibert, Rotationsdruck und Verlag: G. M. Göttinger, sämtliche in Aus, Glogge.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten, dazu die Beilage: „Die Illustrierte des G. B.“

## Billige Lebensmittel

Tafelmargarine, frische Ware, Pfund-Würfel	63 Pf.
Kokosfett „Kunrol“ . . . . . Pfund-Tafel	70 Pf.
Weizenmehl, 60% Ausmahlung . . . . . 5 Pfad	110 Pf.
Auszug-Weizenmehl „Plang-Diamant“, 5 Pfad	150 Pf.
Grüne Erbsen . . . . . 2 Pfad	45 Pf.
Carolliner Reis . . . . . 2 Pfad	88 Pf.
Kornkaffee . . . . . Pfund-Paket	32 Pf.
Kaffeemischung mit 20% Bohnen . . . . . Paket	45 Pf.
Creme-Hütchen . . . . . 1/2 Pfad	45 Pf.

Vollmilch-Nuß-Schokolade, 3 Tafeln 1.-

## Kaufhaus Schocken.

A 317

## Schützenhaus Zwönitz.

### Auf zum Schützenfest nach Zwönitz!!

Sonntag, den 2. August 1926 (großer Saal):

### Der feine Ball.

Unterhaltungsmusik mit Tänzchen (kleiner Saal)

Montag, den 3. August 1926 (großer Saal):

### ebenfalls der feine Ball.

Leitung: Kapellmeister D. Möckel.

Reichhaltige Speisekarte. ff. Weine, Liköre usw.

Seit Renovierung meines neuerbauten Saales kann ich jeder plumpen Reklame widerstehen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Gustav Becher.

## Möbelhaus

## Albert Gebhardt,

Aue, Schneebergerstr. 19

vom 1.—15. August billigste

## Linoleum-Tage

in nur besten Qualitäten

Drucklinoleum . . . . . von 2.80 Mk. an

Granit . . . . . von 4.80 Mk. an

Inlaid . . . . . von 6.80 Mk. an

Pappe, Messingschienen und Deckleisten billigst.

Verlegen in bester Ausführung wird mit übernommen und nur von Fachleuten ausgeführt.

## Herzhaft bis



auf 24er Gemüsekonzerven!  
Geiziger Illerlei  
2 Pf. Dose 1.30

Wichtig!  
Irisch-karamellische  
Kaffees  
allererster Rösterei  
Deutschlands.

Musik-Kaffee  
1/2 Pf. 0.85

## Zur Aufklärung!

Meiner werben Kundschaff zur gefl. Kenntnis, daß ich meine bereits 1912 gegr.

## Waagen-Reparaturanstalt

nur Aue, Reichsstraße 38

befindet. Gleichzeitige gebe ich bekannt, daß ich den Preis für die Reparaturen 1. Tafelwaage auf 10 Mk. 7.— Mh. und 1. Dezimalwaage bis 200 kg Tragf. auf 10.— Mh. stelle.

Indem ich Ihnen nur hochmündige Ausübungen zuliehere, habe ich mich auch fernab von mir, meine Kundschaff belien zu lassen.

Grüße Auer Waagen-Reparatur-Anstalt und Mechaniker-Werkstatt Max Müllerich.

## PaDi

### Union-Vichspiele Schneeberg

Turnhalle, Gartensteiner Straße.

Neu vorgetischt!

Zum Weilin-Bundes-Schieben täglich

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Zwei Menichen, 7 Mkte.

Sommis im Varietee, 2 Mkte.

Chaplin als Armenich, 2 Mkte.

Dienslag und Mittwoch, ab 7 Uhr:

Einmal des Tages, 6 Mkte.

Gewürte Hütchen, 3 Mkte.

Demerlag und Freitag:

Schwarze Erde, mit Gelangselnagen.

Servise, 5 Mkte von Jagd u. Liebe.

### Central-Theater Böhmitz.

Sonnabend u. Sonntag, d. 2. u. 3. Aug.

Tom Mix.

der Diebling aller Almbelucher in:

Der Biltelber, 5 Mkte.

Gertus Weiden, 6 Mkte.

Mittwoch, den 3. August:

Schwarze Erde ob. Bergmannsias,

mit Gelangselnagen unter

Mitwirkung des Opernsängers Herrn

Wolf Deum, Berlin.

Servise, 5 Mkte.

Ein Film von Jagd u. Liebe.

## Patentkanzlei

Dr. jur. et rer. pol. Landeskreiner, Dipl.-Ing.  
Dresden-A., Waisenhausstraße 29. Telefon 14082.  
Jederszeit Vertreterhand.

## Alle Anzeigen

haben besten Erfolg im  
„Glogge-Volksfreund“.

## Erzgebirgische Bank. E.G.m.b.H.

Hauptsig: Schneeberg-Neustädtel.

Niederlassungen: Bockau, Elbenstock, Hartenstein, Lauter, Schwarzenberg.

### Billigste Erledigung aller Geld- und Wechselgeschäfte.

Annahme von Spargeldern bei höchster Verzinsung.

Vermietung von Tresorfächern.

Aufnahme von neuen Mitgliedern jederzeit.

**„Altes Schützenhaus“ Schneeberg.** Sonnabend von abends 8 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.** Freundl. ladet ein **Carl Hunger.**  
**„Karlsbader Haus“, Neustädtel.** Am Sonntag: **Reunion.** In den Gaststuben: **Konzert.** Ergebenst ladet ein **Alex. Beyer.**

**13. Sächsisches Wettin-Bundesschießen in Schneeberg.**  
**Begrüßungs-Abend.**  
 Infolge der außerordentlich zahlreichen Anmeldungen bereits für Sonnabend ist der Begrüßungsabend in der Festhalle für unsere auswärtigen Gäste vorbehalten.  
 Einlaß zu demselben kann infolgedessen nur den Inhabern von Festschritten mit Gutscheinen gewährt werden.  
**Der Hauptausschuß für das 13. Sächs. Wettin-Bundesschießen.**

**„Stadt Leipzig“ Schneeberg**  
 Heute Sonnabend, den 1. August  
**große, öffentl. Ballmusik**  
 gespielt von der Stadthapelle Schneeberg.  
 Direktion: Max Sautlein.  
 Ergebenst ladet ein **Robert Häubler.**

**Ratskeller Neustädtel.**  
 Sonntag von nachmittag 4 Uhr an  
**Ballmusik.**  
 Schulfädchen als Aufwartung gesucht **d. Obige.**

**Konditorei und Kaffee Georgi, Aue**  
**Konzert**

**Natur- und Kurtheater**  
 Radiumbad Oberschlerna - Schneeberg.  
 Leitung: Fred Hoff.  
 Sonntag, den 2. August, nachm. 4 1/2 Uhr:  
 1 Akt der Naturbühne!

**„Die versunkene Glocke“**  
 v. G. Hauptmann.  
 Billetts nur an der Kasse 1 Stunde vor Beginn.

**Tanzermühle bei Aue.**  
 Heute Sonnabend: Feiner Tanzabend.  
 Sonntag: Feine Ballmusik.  
 Jagdband-Kapelle.  
 Angenehmer Familienausflug.

**Zschortlau.**

**Gasthof „Zum Hirsch“**  
 Sonntag und Montag, den 2. u. 3. August  
 hält die Schützen-Gesellschaft ihr diesjähriges  
**Vogelschießen.**  
 Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:  
**Starkbesetzte Ballmusik.**  
 Montag: Ball für Losinhaber.  
 Für Belustigung ist bestens gesorgt.  
 Freunde und Gönner laden hierzu freundlichst die Schützen-Gesellschaft und der Wirt.

**„Grüner Baum“ Bernsbach**  
 Nächsten Sonntag und Montag, den 2. und 3. August:

**Großes Vogelschießen.**  
 An beiden Tagen:  
**Öffentliche Ballmusik.**  
 Reichliche Auswahl in Speisen und Getränken.  
**Karussell und Verschiedenes mehr.**  
 Hierzu laden freundlichst ein  
**Ernst Baumann und Frau.**

**Vogelschießen Grünhain.**  
 Am Sonntag und Montag, den 2. und 3. August findet unser diesjähriges  
**Vogelschießen**  
 statt, wozu wir hiermit höflichst einladen.  
**Priv. Jägerkorps Grünhain und Albin Lösch, Schützenhauswirt.**  
 Sonntag von nachmittag 5 Uhr ab:  
**Starkbesetzte, öffentliche Ballmusik.**  
 Montag abend:  
**Festball für Mitglieder und Losinhaber.**  
 An beiden Tagen nachmittags: **Garten-Konzert.**  
 Zur Belustigung sind Pflagerreitschule, Luftschaukel, Schießbude, Verlosungsbude und sonstige Verkaufsstände aufgestellt.

**Hotel Deutsches Haus, Löbnitz**  
 Sonntag, den 2. August  
**Feine Ballmusik.**  
 Moderne Tänze. Blas- u. Streichmusik.  
 Um freundlichen Besuch bittet **Wilhelm Seidel.**

**Schützenhaus Löbnitz.**  
 Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:  
**Extrafine Ballmusik**  
 im festlich dekorierten Saale mit leuchtender Beleuchtung.  
 Hierdurch bittet um freundlichen Besuch **Johannes Schubert.**

**Ratskeller Schneeberg.**  
 Sonnabend und Sonntag:  
**Die lustigen Inntaler.**

**13. Sächsisches Wettin-Bundesschießen Schneeberg.**  
**Festzug.**  
 Die am Festzug teilnehmenden Ortsvereine stellen im Anhang auf dem sogenannten alten Marktplatz.  
**Der Hauptausschuß.**

**Militärverein Schneeberg.**  
**Stellen zum Festzug**  
 Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr an der Bürgerschule, Marienplatz.  
 Der Vorstand.

**Militärverein ehem. 104 or Schneeberg u. U.**  
 Stellen zum Festzug  
 Sonntag vorm. 11 Uhr im Vereinslokal (Centralhalle). Anzug schwarz. Zahlreiche Beteiligung ist Pflicht.  
**D. V.**

**Turnclub Schneeberg.**  
**Stellen zum Festzug**  
 punkt 1/2 11 Uhr beim Vorsteher.

**2. Kreim. Feuerwehr Schneeberg.**  
 Sonntag, 2. August vorm. 10 Uhr  
**Stellen z. Festzug**  
 am Gerätehaus. Das Kommando.

**9. AUGUST ZIEHUNG ZWEI HÄUSER LOTTERIE**  
 Vergessen Sie nicht, sich heute noch 1 Los zu holen

**Vergnügungs-Anzeigen**  
 haben besten Erfolg im „Ergeb. Volksfreund“.

**„Schützenhaus Zwönitz“**  
 Sonntag von nachmittag 4 Uhr an  
**Feine Ballmusik.**  
 Es verleihe niemand diesen Saal, ausgestattet mit herrlicher, alter Schlossmalerei, zu besuchen. Einzig dastehend im ganzen Erzgebirge. Behaglicher, vornehmer Aufenthalt in der Veranda. Vorzögl. Küche. ff. Getränke. Um gütigen Zuspruch bittet **Gustav Becher.**

**Waldschänke Gablenz.**  
 Sonnabend, den 1. Aug. hält der Turnverein D.T. aus Gablenz seinen  
**Turnerball**  
 ab, wozu alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Anfang abends 8 Uhr. Der Vorstand.  
 Sonntag und Montag, den 2. und 3. August  
**großes Sommerfest.**  
 Zur Belustigung ist ein Karussell aufgestellt. Küche und Keller bieten das Beste.  
 Hierzu laden freundlichst ein **Oskar Kasse u. Frau.**

**Konzert- und Ballhaus**  
**Nach Alberoda Kohler Abend.**  
 Am Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:  
**Grosse Ballmusik**  
 Tanz frei!  
 Neu! Flexatone Besetzung.  
 Das Neueste aller führenden Ballhöfe.  
 Um gütigen Zuspruch bitten **Ernst Leichsenring und die Schubert'sche Kapelle**  
**ff. Weißbier. ff. Weißbier.**

**Zur Nachkur! Berggasthaus Waldfrieden**  
 Kurort Augustsburg i. Erzgeb.  
 Direkt am Walde und an der Drahtseilbahn gelegen. Schöne Saalräume mit großer Bläseranda. Gute Verpflegung. Mäßige Preise.  
**Reinhold Str. 79.**

**Auf nach Bockau. Gasthof zur Sonne**  
 Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:  
**Feine, öffentliche Ballmusik,**  
 abwechselnd Blas- und Streichmusik.  
 Uebernachtung. — Ausspannung.  
 Ergebenst ladet ein **Otto Roscher u. Frau.**

**Lauter. Gasthof „Zum Löwen“.**  
 Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:  
**Feine Ballmusik.**  
 Abwechselnd Blas- und Streichmusik.  
 Freundlichst ladet ein **Hermann Meyer.**

**Schwarzenberg. Gasthof „Goldner Anker“.**  
 Sonnabend, den 1. August  
 Sonntag, den 2. August  
**Schneidige Ballmusik.**  
 Um gütigen Zuspruch bittet **Willy Fischer.**  
 Montag, den 3. August  
**Radfahrer - Kränzchen**  
 des Radfahrervereins „Solidarität“  
 Der Vorstand.

**Sportverein Alemannia e. V. Aue.**  
 B. M. B. B. - Veranstaltung.  
**Erstes Fußballtreffen**  
 in der neuen Spielfeld  
 Sonnabend, den 1. August 1925 abends 7 1/2 Uhr auf der Wallerwiese!!!  
**8. 6. 10 Zwönitz - Alemannia**  
 nachm. 5 Uhr:  
**Planh. Sportklub II - Alem. II**  
 Am Sonntag, den 2. Aug. auf dem Sportpark am Bränlichberg von nachm. 1 Uhr ab  
**Anaben- und Juniorspiele**  
 gegen den Delantier - Ballspielklub.

**Schützen- Gewehre,**  
 sowie sämtliche Zubehörteile, Pulver, Geschosse, Zündhütchen, Ausziehstöcke, Drahtbürsten, Ausführung sämtl. Reparaturen

**Paul Schmalfuß & Co., Schneeberg**

Wer seinen Schützengästen eine gute Tasse Kaffee vorsehen will, kauft nur  
**Max Richter's Kaffee**  
 denn er bleibt der beste!  
 Zu haben bei  
**Mathilde Lochow, Schneeberg,**  
 Markt, Postplatz.

**Mein Schlager-Angebot**  
 in dieser Woche  
**Pa. Rindbox Damen - Halbschuhe**  
 beste Lederausführung, bequeme Form nur **8,50**  
**Kräftiger Arbeitstiefel**  
 Bestes Material Solide Ausführung nur **7,50**  
**Schuh- und Bekleidungshaus**  
**Kaiser, Aue, am Markt**

**Bock's Sirocco-Kaffee ist der Beste!**

Derliche Angelegenheiten.

13. Sächsisches Weinfestbeschießen in Schneeberg.

In der Feststadt werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Fleißige Hände sind an der Arbeit, um der Stadt ein festliches Gepräge zu geben. Auf den Hauptplätzen und Straßen sind viele Fahnenmasten aufgestellt, an denen sich die schlichten Fichtenkränze mit Wimpeln herrlich ausnehmen. Nach dem Festplatz zu, wo eine hier noch nie gesehene Feststadt im Entschoben ist, herrscht seit Tagen ein lebhafter Verkehr, Dutzende von Schaustellungswagen werden, oftmals mit 16 Pferden bespannt, hinausgeführt, begleitet von einer vielköpfigen neugierigen Jugend. Zur leichteren Abwicklung des zu erwartenden sehr starken Verkehrs ist am Sonntag ab Zwidkau ein Sonderzug eingeleitet worden, der Zwidkau 8,05 früh verläßt, alle aus sächsischen Städten kommende Schützen aufnimmt und hier 9,20 Uhr eintrifft. Einen Höhepunkt des Sonntags wird der Festzug bilden. In ihm werden über 120 Sächsische Schützenvereine vertreten sein mit weit über 100 Fahnen. Der Festzug enthält historische Gruppen aus der Geschichte der Stadt, eine Anzahl Festwagen. Es ist auch gelungen eine große Anzahl Bergleute und Blauschwarzwerker zu gewinnen. Zusammen mit der Bergkapelle wird also wieder einmal ein gutes Stück Schneeberger Bergaufzug zu sehen sein. Schon allein das dürfte ein großer Anziehungspunkt sein, weil in absehbarer Zeit auch das letzte Zeichen bergmännische Größe und Vergangenheit verschwunden sein wird. Um die einzelnen kostümierten Gruppen des Zuges, sowie die Festwagen allen Zuschauern leicht verständlich zu machen, werden am Sonntag früh gedruckte Festzugsordnungen gegen ein geringes Entgelt verkauft werden. Der Festzug stellt 11 Uhr und dürfte sich gegen 11 Uhr in Bewegung setzen. Die Marschroute wird morgen bekannt gegeben. Nach den bisherigen Anmeldungen dürften gegen 2000 Schützen aus allen Teilen unseres Vaterlandes sich am Feste beteiligen. Dapon kommen bereits am Sonnabend über 700. Der in der Festhalle stattfindende Begrüßungsabend, an dem die Kapelle des Regiments Nr. 12 aus Dresden, Frau Graumüller-Radiumbad Oberschlema und der Männergesangsverein Liedertafel mitwirken, soll in der Hauptsache den auswärtigen Gästen vorbehalten bleiben. Der Eintritt in die Halle kann an diesem Abend deshalb auch nur gegen Vorzeigung des Festbuches gewährt werden.

Sachsen und der Finanzausgleich. Die „Sächsische Staatszeitung“ berichtet: Finanzminister Dr. Reinhold weilt am Mittwoch in Berlin, um noch einen Versuch in der Frage des Finanzausgleiches zu unternehmen und den drohenden Konflikt zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zu verhindern. Der Minister hatte in dieser Angelegenheit längere Besprechungen mit dem Reichskanzler Dr. Luther und dem Reichsfinanzminister v. Schlieffen. Finanzminister Dr. Reinhold ließ bei diesen Unterredungen keinen Zweifel darüber, daß die bisherigen Beschlüsse der Regierungspartei des Reichstages in dieser Frage für die Länder unannehmbar seien, daß Sachsen aber nach wie vor bereit sei, mit der Reichsregierung einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu suchen, wenn der Finanzausgleich den Ländern und Gemeinden die Summe gewährt, die sie bei äußerster Sparsamkeit zur Erfüllung ihrer Ausgaben, insbesondere der ihnen vom Reich zugewiesenen, unbedingt brauchen.

Hypothekenzinsen. Zur Vermeidung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß die Hypothekenzinsen in Höhe der 15prozentigen Aufwertung nach der dritten Steuernotverordnung mit 2 v. H. wie bisher auf anderweitige Regelung von der Wertschöpfungssteuer abgezogen werden können. Die sich aus dem Aufwertungsgehalt ergebende höhere Verzinsung der auf 25 v. H. aufgewerteten Hypotheken hat dagegen der Hauseigentümer aus der vom 1. August d. J. ab bewilligten erhöhten Miete selbst zu bestreiten.

Kinderbeschäftigung. Man schreibt dem „E. V.“: Zur Aufklärung von Zweifeln über die Zulässigkeit der Beschäftigung von Kindern in Gewerbebetrieben wird darauf hingewiesen, daß die Beschäftigung von Schulkindern in Betrieben mit mindestens 10 Arbeitern, in Werkstätten mit Motorbetrieb, auf Dauten aller Art, bei öffentlichen Schaustellungen, im Betriebe von Flegeleien und in einer Reihe gesundheits-schädlicher Betriebe überhaupt verboten ist. Die Beschäftigung der Kinder ist in solchen Betrieben auch im Hofe oder in Nebenräumen nicht gestattet. Zuwiderhandlungen haben gerichtliche Bestrafungen zur Folge. Insoweit eine Beschäftigung in einzelnen Fällen zulässig ist, worüber die Polizeibehörden und Gewerbeaufsichtsämter nähere Auskunft erteilen, und soweit die Kinder ausschließlich zu Botengängen verwendet werden sollen, ist eine Beschäftigung fremder Kinder erst gestattet, wenn der Arbeitgeber die Beschäftigung der Polizeibehörde schriftlich angezeigt hat und ihm für das einzustellende Kind vorher eine von der Polizeibehörde auszufüllende Arbeitskarte eingehändigt worden ist. Fremde Kinder dürfen ohne Arbeitskarte und unter 12 Jahren überhaupt nicht beschäftigt werden. Ueber 12 Jahre alte fremde Kinder dürfen nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterrichte beschäftigt werden. Ihre tägliche Beschäftigungsdauer darf 3 Stunden und während der Schulferien 4 Stunden nicht überschreiten. Am Mittag ist den Kindern eine mindestens 2stündige Pause zu gewähren. Nachmittags darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendigten Unterrichte beginnen. An Sonn- und Festtagen dürfen die Kinder zum Austragen von Waren und für sonstige Botengänge nur bis zur Dauer von 2 Stunden und nicht über 1 Uhr nachmittags hinaus beschäftigt werden; auch darf die Beschäftigungszeit nicht in der letzten halben Stunde vor Beginn des Hauptgottesdienstes und nicht während desselben stattfinden. Das im Eingang erwähnte Verbot für die Beschäftigung fremder Kinder gilt auch für die Beschäftigung der eigenen Kinder. Soweit die Beschäftigung von Kindern zulässig ist, ist die Beschäftigung eigener Kinder aber schon vom vollendeten 10. Lebensjahre ab zulässig, ihre Beschäftigung bedarf nicht der schriftlichen Anzeige bei der Polizei, auch ist die Ausstellung einer Arbeitskarte für eigene Kinder nicht vorgeschrieben. Eigene Kinder dürfen täglich länger als fremde Kinder beschäftigt werden, es gilt aber auch sonst für sie das oben für fremde Kinder Gesagte. In Gast- und Schankwirtschaften dürfen fremde und eigene Kinder erst nach vollendetem 12. Lebensjahre beschäftigt werden, die Bedienung von Gästen durch Schulmädchen ist dabei ganz untersagt. Für die Landwirtschaftsbetriebe und Gärtnereien bestehen keinerlei Beschränkungen; es ist in ihnen die Beschäftigung fremder sowie eigener Kinder aber dann nicht gestattet, wenn in solchen Betrieben mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden.

Kommunistische Schuljungen. Auf vielfache Beschwerden aus den Kreisen der Elternschaft hat der deutchnationale Landtagsabgeordnete Siebert folgende Anfrage an das Volksbildungsministerium gerichtet: „Sind

dem Ministerium für Volksbildung die jede Ordnung und Zucht in der Schule unterwühlende und zerstörende Tätigkeit des Jungpartakombundes innerhalb der Schulen mit seinen sogenannten „Schulzellen“ bekannt, die die kommunistischen Kinder zu Kampfgruppen gegen die bürgerlichen Lehrer zusammenzuschließen und „die Schulen zu Hochburgen der Kommunisten auszubauen“ bestimmt sind? Wie gedenkt das Ministerium dagegen einzuschreiten?“

Bessere Preissträger beim Bundeswettstreifen des Deutschen Stenographentages. 100 Silben: Curt Rombach, Boch, Schwarzberg. 120 Silben: Erster Preis: Hermann Feuner, Aue. 140 Silben: Erster Preis: Ely Bachmann, Aue; Zweiter Preis: Johann Schellhorn, Elbenstod; Dritter Preis: Carl Schäblich, Aue.

Aue, 31. Juli. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges wird uns geschrieben: Der Sächsische Paugewerbetag, der in diesem Jahre vom 8.—11. August in Aue tagen sollte, ist infolge der Aussperrung bis auf weiteres verschoben worden.

Schneeberg, 31. Juli. Der Stadtrat schreibt uns: Im Bericht über die Stadtverordnetenversammlung am 23. Juli 1925 in Nr. 172 vom 26. Juli 1925 heißt es: „Der einzige Punkt, der eine längere Aussprache zeitigte, war die Zustimmung zur Anschaffung einer bereits bestellten Zugmaschine.“ Diese Form der Berichterstattung läßt den Schluss zu, daß die Maschine bereits fest bestellt gewesen sei, und auch eine ablehnende Haltung der Stadtverordneten an der Bestellung hätte nichts mehr ändern können. Tatsächlich hing der erteilte Auftrag aber vollkommen noch von der Entschließung der Stadtverordneten ab. Wenn der Auftrag vom Stadtrat unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten bereits erteilt worden war, so ist das zur Abfüllung der Lieferfrist lediglich im Interesse der Stadt geschehen, da durch die Einrichtung des eigenen Fuhrbetriebes eine jährliche Ersparnis von mehreren Tausend Mark erzielt werden wird. Uebrigens hat der Stadtrat den Auftrag unter Vorbehalt auch erst dann erteilt, nachdem bereits 14 Stadtverordnete bei einer schriftlichen Abstimmung vorbehaltlos erklärt hatten, daß sie im Plenum für die Anschaffung stimmen würden.

Schneeberg, 31. Juli. Der Roggenschnitt hat auf hiesiger Flur und in der Umgebung in den ersten Tagen dieser Woche begonnen. Der Stand des Winter- und Sommergetreides ist durchgängig sehr gut und läßt einen reichen Ernteertrag erhoffen.

Schneeberg, 30. Juli. Der Bäcker Albert Schäfer hat die Meisterprüfung bestanden.

Preßkabel, 31. Juli. Auf der Staatsstraße bei Wolfgang Maaden ereignete sich ein Autounfall. Fabrikant Singer aus Rothenthal kam mit seinem Kraftwagen in schneller Fahrt von Hundshübel her; da verfuhr die Steuerung, der Wagen riß einen Straßbaum um, stürzte in den Graben und überschlug sich. Die beiden Insassen erlitten hierbei keine ernstere Verletzungen und konnten sich aus eigener Kraft aus ihrer Lage befreien.

Jeder Lehrling ist Heizer am Gasgerät! - nur mit Gas! Bild einer Hand, die ein Gasgerät hält.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne. (Nachdruck verboten.)

(60. Fortsetzung.)

„Der Schluß ist kurz, mein Wolf,“ fuhr sie fort, „ich pflegte Kranke unter dem Namen Konjuelo“, deren Trost du auch bist,“ schaltete er innig ein, — „bis ich durch Vermittlung meiner gütigen Freundin, Frau Doktor Walter, nach hier kam in die Privatklinik des Dr. Hamann, dessen Frau eine Jugendfreundin von ihr ist. Dr. Kornelius verkehrt in dem Hause und hat mich in voriger Woche, einen seiner Patienten zu pflegen — es war dein Hasso!“

„Und so fanden wir uns wieder,“ sagte er tief erschüttert.

„Vielleicht wäre es besser gewesen, wir hätten uns nicht wieder gesehen — wozu alte Wunden aufreißen!“

„Nein, nicht so, Mary — rede nicht so; es sollte so kommen! O, mein Mädchen, gehöre mir wieder wie früher — laße uns wieder glücklich mit einander sein. — Verlasse diesen Beruf, du bist zu schade dazu —“ drängte er.

„— und deine Frau, Wolf?“

„Sie mag gehen,“ sagte er hart. „Ich habe es ihr mehr als einmal freigeschickt!“

„Sie wird dich niemals lassen; dazu liebt sie dich zu sehr — die geht dich nicht frei!“ Da beugte er sich an ihr Ohr und tauchte seine schönen dunkeln Augen tief in die ihren, — „und könntest du dich schließlich nicht darüber hinwegsetzen? Mary, wir haben auch ein Recht auf Glück!“ flüsterte er leidenschaftlich, indem er sie heiß umfing.

Sie drängte ihn sanft von sich. „Geh, Wolf,“ sagte sie traurig und vorwurfsvoll, „geh! Wenn du keine Achtung mehr vor mir hast, mir das zu sagen, so ehre wenigstens das Gewand, das ich trage!“

„Mädchen,“ hat er, „verzeihe mir; ich bin ganz von Sinnen, seit ich dich wieder habe — weiß nicht mehr, was Recht und Unrecht ist! — Fühlst du denn nicht mit mir? O, du bist so kalt — Mary, die Dual meiner Ehe ist nicht zu beschreiben! — Und nun du hier — mit mir und doch so unerschütterlich! — Mary, noch einmal, hast du den Mut, mit mir zu gehen? — Ich will alles lassen um dich, Heimat, Beruf! — Wie ich dich liebe, Mary, ward noch kein Weib geliebt! Du kannst machen mit mir, was du willst — nur gehe mit mir — werde mein!“

Er lag zu ihren Füßen und umfaßte den schlanken Leib der Geliebten. Seine dunkeln Augen blickten, fielen zu ihr mit bezauberndem Ausdruck empor. Traurig und ernst sah sie ihn an, und traurig und ernst sagte sie

„Den Mut dazu, Geliebter, den hätte ich wohl — denn ich habe nichts mehr zu verlieren! Aber du — du weißt ja gar nicht, was du sprichst — bedenke, wer du bist! Was würdest du alles aufgeben! Nein, nein, unterbrich mich nicht! — Du hast ein Kind, dem du Rücksicht schuldig bist — dann, Wolf, wenn ich nun nicht mehr bin, was hast du dann, — Sieh mich nicht so erschrocken an —“ und ganz leise fügte sie hinzu, „ich weiß es, Geliebter, ich fühle es, meine Jahre sind gezählt —“

Er umklammerte er da ihren Leib und ein Schluchzen erschütterte seinen Körper; er vermochte nichts zu sagen; die Achse war ihm wie zugeschnitten. Sie strich leise durch sein dunkles Haar, in dem schon so viele Silberfäden schlammerten. „Siehst du, mein Wolf, ich muß dir das sagen; wir müssen alles bedenken. Im vorigen Winter bin ich sehr krank gewesen; hatte mich überanstrengt; der Sommer brachte mir Heilung — aber jetzt fühle ich es wieder — ich habe Sehnsucht nach Ruhe — — ich bin so müde; ich möchte schlafen — schlafen — nicht wahr, nun gehst du auch und läßt mich schlafen; es ist lange Mitternacht vorüber, Hasso schlummert so süß; er braucht mich jetzt nicht. — Wir haben uns ausgesprochen; das hat mich doch befreit! — Sei gut, sei ruhig, mein Geliebter, es kann doch nun einmal nicht sein! Laß uns tragen, was uns auferlegt ist.“ redete sie beruhigend dem Fassungslosen zu — „und jetzt versprich mir, Wolf, daß du mich nicht suchst; meide mich — die Aufregungen schaden nur.“ Er erhob sich, nahm ihren Kopf in seine beiden Hände und blickte lange in ihr süßes Gesicht. „Nein, ich kann dich nicht lassen,“ flüsterte er, „ich kann es nicht mehr! Du sollst mein Weib werden, ich werde es durch! Dann wirst du auch gesund — dir hat nur der Sonnenschein gefehlt, arme, zarte Blume! Nun lässe mich noch einmal; dann will ich gehen!“ Sie legte die Arme um seinen Hals; er drückte sie fest an sich, und mit einem langen innigen Kusse schied er sie.

Wieder waren einige Tage vergangen. Hasso war besser geworden; er hatte sich seiner tapferen Pflegerin angefreundet, und sie war rührend gut zu ihm. Sein Auge leuchtete freudig auf, wenn er sie beim Erwachen an seinem Bette sah, und sie durfte nicht von ihm. Mary verstand auch, auf seine kindlichen Ideen einzugehen und sich ihnen anzupassen — sie spielte mit ihm und erzählte ihm mit ihrer süßen beruhigenden Stimme Märchen, denen er mit Andacht lauschte. Wolf sah das alles mit wehmütiger Freude; er mußte immerfort an sein anderes Kind denken, das er nie gekannt hatte — das tot war — und seine Mary als Mutter desselben! Doktor Kornelius war aber noch nicht mit Hasso zufrieden; die Schwäche war noch zu groß. Er sprach seine Beforgnis darüber zu Mary aus, die ihn angstvoll ansah.

„O lieber Doktor, retten Sie das Kind! Wir haben es doch schon so weit gebracht —“

Verwundert sah er sie an. „Sie haben viel Teilnahme, Konjuelo, und vergessen sich darüber ganz,“ sagte er langsam, einen prüfenden Blick in ihr Gesicht werfend. „Am liebsten möchte ich Sie ins Bett stecken und Vertretung für Sie senden, so elend sehen Sie aus. Ich kann es kaum verantworten. Unsere liebe Frau Hamann würde es mir nie verzeihen, wenn Sie krank werden.“

„Wer fragt nach mir! — ich bleibe, Doktor!“ entgegnete sie hartnäckig.

„Was ist?“ fragte Wolf, zu den beiden tretend, die er so eifrig sprechen sah.

„Ich konstatierte soeben, Herr Hauptmann, daß Schwester Konjuelo der Pflege nicht mehr gewachsen ist,“ sagte der junge Arzt bestimmt.

„Herr Doktor, ich weiß doch, was ich mir zumuten kann, am besten selbst,“ sagte sie erregt. Dabei trofen sich ihre Augen mit denen Wolfs, die angstvoll auf sie gerichtet waren; sie nickte ihm beruhigend zu. Dem Arzt entging dieser Blickaustausch nicht; er sah den zärtlichen Ausdruck ihres Gesichtes, wenn sie mit Wolf sprach und eine tiefe Traurigkeit bemächtigte sich seiner, sowie auch ein tiefer Groll. Das Mädchen war ihm so über alles teuer, daß er es vor jedem rauhen Luftzug behütet hätte, und nun sah er, daß zwischen ihr und dem Hauptmann ein gar seltsames Einverständnis herrschte, das er sich gar nicht erklären konnte. Sollte sie —

„Wie Sie wollen,“ sagte er kühl, „ich habe es nur gut gemeint und sehe als Arzt auch schärfer! — Sie müssen selbst sagen, Herr Hauptmann,“ wandte er sich an diesen, „daß Schwester Konjuelo sehr angegriffen aussieht.“

„Ja, allerdings,“ sagte Wolf zögernd, „aber Hasso würde sie sehr vermessen; er hat sie lieb und ist an ihre Gegenwart gewöhnt; jedoch kann ich nichts sagen; der Schwester Gesundheitszustand ist zu kostbar, als daß sie unnütz gefährdet werden sollte. Da treten Privatwünsche zurück!“

Da öffnete sich die Tür, und Gabriele kam in einem eleganten Schlafrock herein, etwas bleich noch, aber sonst ganz wohl aussehend.

„Das ist recht, gnädige Frau, lösen Sie Schwester Konjuelo ab, die der Ruhe und Erholung sehr bedarf,“ entgegnete der Arzt. Ella sah Mary prüfend an und bestätigte dessen Meinung. „Sie haben recht, Herr Doktor; Hasso ist jetzt außer Gefahr —“

„Guten Morgen, Herr Doktor,“ sagte sie. „Sie wundern sich, mich schon aufzusehen — ich wollte Sie aber überraschen. Ich fühle mich jetzt wieder wohl, und kann mich jetzt wieder meinem Kinde widmen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Wien, 31. Juli.** Der Sommermarkt war von Handelsleuten sehr stark mit Waren aller Art besetzt; angemeldet waren rund 180 Ständen, erschienen aber nur 120. Der Besuch war außerordentlich stark; doch verheute ein länger anhaltender Regenguss viele Leute und beeinträchtigte das Geschäft.

**Reußland, 31. Juli.** Ein hier auf Besuch weilender junger Mann aus Johannisgeorgenstadt kam auf der Marienstraße mit seinem Fahrrad beim Ausweichen zu Falle und zog sich am Gesicht und Arm starkblutende Verletzungen zu, sodass er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**Schwarzenberg, 31. Juli.** Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission haben sich Lehrling Richard Mehlhorn von hier und Walter Böhm aus Beierfeld der Meisterprüfung unterzogen und sie bestanden.

**Hartenstein, 31. Juli.** Die Schneberger Gymnastik- und Turnvereine am 22. August eine Wanderung nach Hartenstein, um turnerische und sportliche Vorführungen zu zeigen. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 100. Der hiesige Schulvorstand hat den Spielplatz und die Turnhalle zur Verfügung gestellt.

**Böhmi, 31. Juli.** Hr. Gärtnerbesitzer Rudolph feierte am 29. Juli in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Eine Abordnung des Kirchenvorstands, bestehend aus Oberpf. Lic. theol. Schuster und Oberbahnhofsleiter Röhler als dem stellv. Vors. der Kirchengemeindervertretung, überbrachte ihm an seinem Ehrentage eine Anerkennungsurkunde des Evang.-luth. Landeskonsistoriums. Im Auftrage des Landeskonsistoriums und im Namen beider kirchlicher Körperschaften sprach Oberpf. Lic. theol. Schuster Hr. Rudolph den Dank für 30jährige segensreiche Tätigkeit aus. Der Jubilar, der auch als Vorsitzender verschiedener kirchlicher Ausschüsse sich besondere Verdienste erworben, dankte auf die feine Treue und Gewissenhaftigkeit würdigen Begrüßungsansprachen der beiden Gratulanten.

**Grünhain, 31. Juli.** Vier Wochen lang war der Kirchturm eingeebnet, weil neue Dachrinnen und Abfallrohre angebracht wurden. Am Montag erhielt der Kirchturm auf der Westseite ein neues Zifferblatt, und das Zifferblatt auf der Ostseite wurde neu angebracht. Als am Mittwoch Abend die Uhr wieder aufgezogen werden sollte, riß das Hansel und ein anderthalb Zentner schweres Gewicht stürzte etwa 15 Meter im Turm in die Tiefe und durchschlug eine Decke im Turm. Der 12jährige Enkel der Kirchnerin erhielt von der zurückschlagenden Seilrolle einen Preller, kam aber mit dem Schrecken davon.

**Niederhalems, 31. Juli.** In der Gemeindevorordnetenversammlung am 13. Juli wurde folgendes beschlossen: Mit Rücksicht auf die Stellungnahme des Oberverwaltungsgerichts und der Sächsischen Gemeindevorstände, zu der wie in anderen Orten auch hier eingeführten Feuersteuerabgabe wird beschlossen, die Erhebung dieser Abgabe vorläufig auszuweichen und dafür den vorher bestandenen Wasserzins wieder zu erheben. Die Wasserzins werden unerheblich erhöht, die letzten 5 Stufen auf 20, 30, 40, 60 und 100 Mark (das ist für Gebäude von über 30 000 Mark Brantasse). In den Weg nach dem Weißischen Gute soll Wasserleitung und Gasleitung eingelegt werden. Der Haushaltsplan gelangt nach eingehender Durchberatung einstimmig zur Annahme. Er schließt ab mit einem Gesamtbedarf von 242 510 Mark und einem noch ungedeckten Fehlbetrag von 21 235 Mark.

**Jhoran, 31. Juli.** In der Nacht zum Mittwoch bemerkte der Nachdienst ausübende Polizeibeamte vor einem hiesigen Hausgrundstück zwei Personen. Bei seinem Näherkommen ergrieffen sie die Flucht. Er verfolgte sie, stellte sie alsbald und bemerkte, daß beide ihre Schuhe mit wollenen Lappen umwickelt hatten. Das war Grund genug, in ihnen Einbrecher zu vermuten. Aufgefordert, mit auf Wache zu folgen, ergrieffen sie jedoch erneut die Flucht. Währenddem der Beamte einen Lappen konnte, war es ihm leider infolge der heftigen Gegenwehr des Verhafteten nicht möglich, den Flüchtigen zu verfolgen. Der Verhaftete, bei dem sogar eine Gefangenensacke vorgefunden wurde, machte so verzweifelte Freiheitsversuche, daß der Beamte sich aus dem nahen Hausgrundstück Beistand erbitten mußte, um alle Fälle jeden Fluchtversuchs zu vereiteln. Nunmehr konnte der Verdächtige auf die Wache gebracht und festgesetzt werden. Mittwoch vormittag wurde er ans Amtsgericht abgeliefert. Es handelt sich um einen jungen Burschen von noch nicht 20 Jahren, der sich offenbar schon viele Monate im Erzgebirge herumtreibt.

**Sosa, 30. Juli.** Am Sonntag, dem 2. August, gedenkt der hiesige christliche Elternverein ein Kinderfest abzuhalten. Ueber 300 Kinder sind hierzu angemeldet. Diese werden um 1 Uhr gesammelt, und der Ummarsch soll so bald erfolgen, daß das Fest im Restaurant zum Höllengrund pünktlich um 2 Uhr beginnen kann.

**Zwönitz, 30. Juli.** Am 26. Juli feierte der seit langem hier wohnende Schneider Hermann Zimmermann in bestem Wohlsein seinen 90. Geburtstag. Er ist der älteste männliche Bewohner unserer Stadt.

**Deberon.** Der Bezirksausschuß hat die gegen die Bürgermeisterei vorgebrachten Beanstandungen als unbegründet zurückgewiesen und die Wahl des Dr. Dehmig zum Bürgermeister von Deberon als rechtsgültig erklärt.

**Regwein.** In der Nacht zum Mittwoch wurde ein 24jähriger Dachdecker von einem Regweiner Kaufmann mit dem Motorrad überfahren. Mit einer schweren Gehirnerschütterung und verschiedenen Beinbrüchen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

**Leipzig.** Bei dem Motorradrennen von Leipzig über Eilenburg usw. zurück nach Leipzig stürzte der Motorradfahrer Paul Bode ans Leipzig in Eilenburg über die Bentstange und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er starb.

**Leipzig.** Schon Anfang Juli sollten in Leipzig zahlreiche von der Stadt neu errichtete Siedlungshäuser bezogen werden. Die Anwärter auf diese Wohnungen hatten ihre alten Wohnungsverhältnisse bereits gekündigt. Durch den Streik der Bauarbeiter und Maler ist nun die Fertigstellung der Siedlungen so verzögert worden, daß an ein Beziehen vor September nicht zu denken ist, auch wenn der Streik bald beigelegt wird.

**Leipzig.** In der Wintergärtenstraße wurde ein 17jähriger Kaufmannslehrling, der auf dem Rabe fuhr, von einem Lastkraftwagen überfahren. Der bedauernswerte junge Mann verstarb. — Ein 58jähriger Geschäftshilfe in der Lohringer Straße wollte sich auf seinem Gasofen Kaffee kochen. Dabei muß er eingeschlafen sein und das überkochende Wasser löschte die Flamme. Man fand den Mann am anderen Morgen erstickt in seiner Wohnung.

**Leipzig.** Am Donnerstag verließ ein Transport polnischer Optanten Sachsen, und zwar waren diese Polen bisher in Rostock bei Altenburg als Bergarbeiter beschäftigt. Ferner befinden sich je eine polnische Familie aus Dresden und Leipzig bei diesem Transport. In Sachsen kommen nur wenige Polen, die Deutschland verlassen müssen, in Frage; im ganzen sind es 15 bis 20 Personen, die vor dem 1. August abreisen müssen. In Berlin dagegen werden allein 6000 Personen betroffen.

**Dresden.** Der der deutschnationalen Fraktion angehörende Stadtverordnete Bauh hat folgende Anfrage an den Rat der Stadt Dresden eingebracht: Die Dresdner Einwohner sind lebhaft beunruhigt über die Vorkommnisse im Dresdener Krematorium. Auswärtige Tageszeitungen wissen von „haarträubenden Einzelheiten“ zu berichten. Auch eine Dresdner Tageszeitung schreibt über die Verfehlungen in einer Weise, die geeignet ist, die Unruhe der Dresdner Bevölkerung aufs äußerste zu steigern. Ist der Rat bereit, über die Verfehlungen im Dresdner Krematorium in vollem Umfange Auskunft zu geben und mitzuteilen, wie die durch die Tageszeitungen bekannt gewordenen Fälle überhaupt vorkommen konnten?

**Altan.** In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der S.P.D. in Altan wurde der Landtagsabgeordnete Schembor mit 42 gegen 22 Stimmen bei einigen Stimmenthaltungen aus der S.P.D. ausgeschlossen. Weiter wurde ihm nahegelegt, sein Landtagsmandat niederzulegen.

### Konzerte, Theater, Vergnügungen.

**Nadumbad Obershalems, 31. Juli.** Sonntag, den 2. August findet anlässlich des Wettin-Bundesfestes eine Festvorstellung von G. Hauptmanns „Die versunkene Glocke“ auf dem Naturtheater im Winke (Sebanwiese) statt. Inzenerierung: Fred Hoff. Beginn 4 1/2 Uhr, Ende ca. 6 1/2 Uhr. Billets nur an der Tageskasse 1 Stunde vor Anfang.

### Turnen, Sport und Spiel.

**Sportverein Alemanna Aue (Fußballabteilung).** Die am 1. August beginnende neue Spielaison eröffnet die 1. Mannschaft Alem. in der Aufstellung: Lindner, Reich R., Paul C., Salzer, Gärtner, Müller, Scheibner, Schwarz, Walter, Gerlach und Müller mit einem Spiel gegen die gleiche Elf vom F.C. 10 Löhni. Da Löhni ebenfalls in einer vollständig neuorganisierten Aufstellung antritt, ist man auf den Ausgang dieses Spieles besonders gespannt. Unter neutraler Leitung beginnt das Treffen erstmalig auf der Waldwiese am 4.7. Uhr. Vor dem Spiel die 2. Elf Alem. mit Brüder, Georai, Reich C., Dehne, Geisler, Schiller, Mehlhorn S., Arnold, Richter, Weislag und Söllner R. der Spielarten 2. Mannschaft vom Planitzer Sportklub gegenüber. Die 3. Mannschaft Alem. weilt am selben Tage in Bodau und wird mit der 1. von Teutonia ihre Kräfte messen. Am Sonntag, dem 2. Aug., finden ab 1 Uhr nachm. Spiele der Knaben und Junioren gegen den Delanicher Ballspielklub auf dem Sportpark am Brunnhofsberg statt, während die 2. nach Grünhain i. Vogtl. (ab Aue früh 4 1/2 Uhr Richtung Adorf) fährt. (Siehe auch heutiges Interat.) Str.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Verurteilung wegen Eisenbahndiebstahls.**  
**Leipzig, 29. Juli.** Vor dem Schöffengericht hatten sich die Güterbodenarbeiter Seifert, Pöcher, der Kaufmann Richter, der Rohprodukthändler Winkler und der Schneider Ritz wegen Eisenbahndiebstahls zu verantworten. Vom Herbst 1923 an wurden auf dem Magdeburger-Thüringischen Güterbahnhof mittels Nachschlüssels die Türen, die zum Holboden führen, aufgeschlossen und Fuchs- und Silberfuchsfelle im Werte von 5270 Mark gestohlen. Ferner wurden an Kleidungsstücken die Signaturen verändert und die Güter an Fehler weitergegeben, die die Ware veräußerten. Es wurden wertvolle Felle und große Posten Stoffe im Werte von 20 000 Mark beiseite geschafft. Die gestohlenen Sachen wurden zum größten Teile an Richter geliefert. Das Gericht verurteilte Seifert zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, Richter zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, Pöcher zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und die weiteren Angeklagten zu je 8 bezw. 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust.

### Neues aus aller Welt.

**Erbeben in Italien.** In Corignola (Provinz Foggia) wurde Mittwoch früh ein heftiges Erbeben gespürt, das an verschiedenen Häusern großen Schaden anrichtete.

**Haisische im Stagerat.** Mehrere Fahrzeuge, die in den letzten Tagen in Oslo angekommen sind, melden, daß sie Haisische beobachtet haben, einige davon sogar ganz in der Nähe von Oslo.

**Großfeuer im Duisburger Schlachthof.** In einem Trockenraum des Duisburger Schlachthofes entstand bei Nacht ein Schadenfeuer, das große Mengen im Kühlraum lagernden Fleisches verbrannte. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

**Für 10 000 Mark Möbel verbrannt.** Abends brach auf einem Anwesen in Langensörde (Kreis Einbeil) Feuer aus, das sich auch auf das Nachbargrundstück ausdehnte. Es sind für etwa 10 000 Mark nichtversicherte Möbel eines Möbelfabrikanten verbrannt.

**Der Tod in den Bergen.** Ein 16jähriger Küchenschüler ist auf dem großen Solstein bei Innsbruck beim Edelweispflücken tödlich abgestürzt. — Auf der Griesmauer bei Vorderberg in Obersteiermark ist ein 16jähriger Junge infolge Ausbrechens eines Felsblöcks abgestürzt und erlag bald seinen Verletzungen. — Eine Handelslehrerin aus Berlin ist auf der Armolata in eine Gletscherspalte gestürzt. Sie konnte erst nach mehreren Stunden befreit werden und ist im Krankenhaus an den schweren Verletzungen gestorben. — Am Westabhang der Blümlisaalp bei Randerweg in der Schweiz stürzten zwei faherlose Touristen ab. Zwei Rettungsexpeditionen konnten nur noch die Leichen bergen. Die beiden Touristen waren ein Herr aus Bern und eine Dame aus Luzern.

**Elf Stunden in einer Gletscherspalte.** Bei der Besteigung des Glöckenturmes im Rauner Tale ist der Berliner Tourist Max Kraus in eine Gletscherspalte gestürzt. Sein Begleiter holte Hilfe vom Gwatschhaus, und es gelang, Kraus aus der Spalte zu befreien. Er hat elf Stunden in der Gletscherspalte verbracht.

**Fliegerabsturz.** Am Donnerstag morgen ist auf dem Flugplatz „Bogrenwalder Heide“ ein Schüler, der mit

einem Schulflugzeug aufgestiegen war, aus großer Höhe tödlich abgestürzt.

**Schweres Autounfall.** Ein schweres Autounfall ereignete sich im unterfränkischen Arte Reuich, bei dem eine 34 Jahre alte Frau van der Puten aus Holland sofort tot war. Ihr Begleiter wurde schwer verletzt.

**Unfall einer Vergnügungsbahn.** Am Mittwoch abend kam es in der Pariser Kunstgewerbeausstellung auf der Vergnügungsbahn infolge Bruches der Kuppelung zweier Wagen zu einem schweren Unfall, bei dem sechzig Personen verletzt wurden, davon drei schwer.

**Eisenbahnkatastrophen.** Bei Le Mans in Frankreich entgleiste ein Schnellzug. Drei Wagen wurden vollkommen zerstört. Es sollen der Lokomotivführer und elf Reisende getötet worden sein, während etwa 20 Personen Verletzungen davongetragen hätten. — Mittwoch nachmittag herrschte ein heftiger Sturm in der Gegend von Fea (Marokko), der einen Personenzug in der Nähe von Taza aus den Schienen warf. Zehn Personen sollen getötet und zwanzig verletzt worden sein.

**Heimkehr eines Totgeglaubten.** Aus Beseil wird gemeldet: Ein Teilnehmer des Weltkrieges, von dem die Angehörigen seit 1915 kein Lebenszeichen mehr erhalten hatten, und der als vermisst galt, ist dieser Tage aus dem Innern Russlands zurückgekehrt. Seine Heimreise wurde mit Hilfe des deutschen Konsuls in Moskau ermöglicht.

**Eine verhängnisvolle Verwechslung** kam im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg vor. Der Hauptlehrer Fuchs aus Schwellingen wurde wegen eines Magenleidens mit Röntgenstrahlen untersucht. Vorher bekam er, wie alle dergleichen Kranken, einen Drei zu essen, dem nach der Vorschrift kohlen-saures Natron beigemischt werden sollte. Die Krankenschwester vergriff sich jedoch und nahm schwefelsaures Natron. Dem Kranken wurde sofort übel, und er starb noch am gleichen Tage. Gegen die Krankenschwester ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

**Die Folgen einer kalten Wette.** Ein erst seit acht Tagen verheirateter junger Mann in Neuendorf in Bayern schloß eine Wette ab, daß er den Kirchturm hinaufklettern könne. Bei der Ausführung seines Vorhabens stürzte er ab und blieb mit zerquetschten Gliedmaßen auf dem Pflaster liegen.

**Unterschlagungen.** Bei einer unvermuteten Revision der Kreispartei in Neurode wurden große Unterschlagungen festgestellt, die zur Verhaftung des Rentanten Solz und des Gegenbuchführers Spöhe führten.

**Ein Postamt um 45 000 Mark betrogen.** Der 38 Jahre alte vorgeblidete Schriftsteller Karl Knauft, der sich auch die Titel Doktor und Professor beilegte, hat das Postamt Hermdorf durch geschickte Machenschaften mittels Postscheds, deren Deckung er fingierte, um etwa 45 000 Mark betrogen. In die Angelegenheit sind auch zwei Postbeamte verwickelt, die gegenwärtig vom Dienst suspendiert sind. Beide erklären, guten Glaubens gewesen zu sein, und bestreiten lebhaft, von Knauft jemals Zuwendungen erhalten zu haben. Knauft steht auch im Verdacht, Heiratschwindelen verübt zu haben.

**180 Fahrräder gestohlen.** In Filzbau (Prov. Sachsen) wurde ein Mann, als er ein gebrauchtes Fahrrad zum Verkauf anbot, festgenommen. Dabei leistete er heftigen Widerstand. Es ergab sich, daß man einen schweren Jungen gefaßt hatte, der gewerbsmäßig in zahlreichen Städten Einbrüche ausgeführt hat. Insgesamt hat er in verschiedenen Städten 180 Fahrräder gestohlen.

**Erfolgreicher Einbruch.** Bei einem Einbruch in einem Bijouteriegeschäft in Zürich fielen den Dieben Wertgegenstände im Höhe von 700 000 Schweizer Franken in die Hände.

**Elf Jahre nach der Hinrichtung freigesprochen.** Als im Dezember 1914 der Kampf um das Münsterthal im Elsaß tobte, passierte es einem jungen Meisterjahn, Josef Jägli aus Mittlach, daß er sich bei einem Gang zu einem Gutshof in der Nähe von Mejerol perirte und in den Bereich des französischen Vintens kam. Er wurde von den Franzosen gefangen genommen und der Spionage beschuldigt. Man hielt ihm dabei vor, daß man Beweise dafür habe, daß ein Josef Jägli französische Stellen auskundschaftet und an Deutsche verraten habe. Jägli bestritt, sich je mit Spionage befaßt zu haben, und wies darauf hin, daß sein Name im Münsterthal sehr verbreitet sei und daß es sich um eine Personenverwechslung handeln müsse. Er wurde aber, trotzdem er seine Unschuld bis zu Ende beteuerte, vom Kriegsgericht wegen Spionage zum Tode verurteilt und kurz darnach erschossen. — Nach dem Friedensschluß betrieb der Vater des Unglücklichen, der inzwischen selbst Franzose geworden war, mit aller Energie das Wiedererwerbungsverfahren; er erreichte auch endlich, daß seinem Antrage stattgegeben wurde. — Nun hat sich in diesem Verfahren tatsächlich die Unschuld des Jägli und die Richtigkeit seiner Behauptung herausgestellt, daß er das Opfer einer Namensverwechslung sei. Das französische Kriegsgericht sprach nach einer kurzen Verhandlung den im Jahre 1914 Erschossenen frei.

**14 Leichen nach 20 Jahren geborgen.** Bei Gerlebohl (Anhalt) fand man in einem Bergwerk 14 Leichen von Bergleuten, die vor 20 Jahren durch Wassereintritt verunglückt waren. Die durch den Einbruch angerichteten Verletzungen waren so groß, daß der Scharf aufgegeben werden mußte, ohne daß man die Berunglückten bergen konnte.

**Die Hebung der deutschen Schiffe bei Capa Flow.** Von den bei Capa Flow versenkten Schiffen ist ein weiteres Zerstörer gehoben worden, so daß die Gesamtzahl der gehobenen Zerstörer jetzt 16 beträgt.

**Ein Torpedo in einer Seebadanstalt.** Im Kriegshafen Spezia fanden in einer Torpedowerkstatt Schießübungen statt. Durch einen Fehler am Steuerapparat eines Torpedos geriet das Torpedo in eine Seebadanstalt und verletzete einen elfjährigen Knaben so schwer, daß er bald darauf starb. Außerdem wurden noch andere Personen verwundet.

**Taufe eines österreichischen Flugzeuges.** Am Dienstag wurde in Aspern in Anwesenheit des Ministers Dr. Schürff das große Junkers-Metallflugzeug, das auf der Straße Wien-München-Rüch in Betrieb genommen werden soll, feierlich getauft. Das Flugzeug erhielt den Namen „Österreich“. Es startete sofort zum ersten fahrplanmäßigen Flug nach München und Zürich.

**Das drahtlos gesteuerte Auto.** Francis Houn-bis, der Erfinder des drahtlosen Steuerungs eines Automobils, führte in Neuport seine Erfindung im stärksten Verkehr in der 5. Avenue vor. Das vollkommen leere Automobil, das von dem in einem zweiten Wagen folgenden Erfinder drahtlos gesteuert wurde, bewegte sich zum Erstaunen aller vollkommen sicher durch die Massen der Wagen und Fußgänger. Jedoch ist nach Ansicht von Fachkreisen der praktische Wert der Erfindung gering, dürfte jedoch für militärische Zwecke große Bedeutung haben.

Die Vo...  
Fa...  
Blin...  
N...  
Preis...  
Orga...  
H. M...  
Bah...  
Fern...  
Orga...  
Orga...  
Regist...  
G...  
B...  
8 un...  
ein sel...  
jenes 2...  
me...  
Karto...  
und...  
Alfr...  
Da...  
jeht viel...  
werden...  
angekomm...  
darauf...  
verfah...  
jeden...  
lauf...  
der...  
Schä...  
Wid...  
sind die...  
Befolgung...  
aufgeho...  
schleiten...  
reidung...  
in die...  
1000...  
das...  
schleiten...  
Befolgung...  
Im...  
wiesplich...  
Zeitung...  
Zwid...  
der...  
getren...  
August...  
3 M...  
Schwar...



# 14 billige Tage in Schädlings Schuhwarenhaus Aue

ab Sonnabend, den 1. August 1925.  
**Preise bedeutend ermäßigt!**

## Teppiche

Divan-, Tisch-, Stepp-, Schlaf-,  
 Sopha-, Reise- u. Kamelhaar-  
**Decken,**

## Gardinen

Stores, Bettdecken, Falbein,  
 Vitragenstoffe,  
**Madras - Garnituren,**  
**Künstler - Garnituren,**  
**Sophabezüge,**  
 Coteline, Gobelin, Moquette,  
 Matratzendelle,  
 Moleum, Wachstuche, Läuferstoffe  
**Spezialhaus**  
**Camillo Gebhardt**

Ecke Bahnhofstr. AUE Ecke Reichstr.

## Möbel- u. Ausstattungshaus.

Aparto Herren-, Speise- u. Schlafzimmer.  
 Komplette Küchen, sowie sämtl. Einzel-  
 und Polster-Möbel, kauft man am  
 vorteilhaftesten bei

**Arthur Fröhlich, Aue, Reichstr. 3**  
 Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten,  
 Teilzahlung gestattet.

## Am Sonnabend, den 1. August beginnt der Saison-Ausverkauf!

Um die gewaltigen Preis-  
 erlöse beurteilen zu können, ist es  
 erforderlich, die Waren zu beichtigen, was  
 ohne Kaufzwang gerne gestattet ist.

Damen-Mäntel  
 Modest-Kostüme  
 Damen-Kleider  
 Kinder-Kleider  
 Röcke, Blusen  
 Herren-Anzüge  
 Schweden-Mäntel  
 Knaben-Sportanzüge  
 Loben-Toppen  
 Sommer-Toppen  
 Hosen, alle Größen

meine  
 bekannten  
 Qualitätswaren.  
 Weit  
 unter Preis!

**Extra-Angebot!**  
 Eine Anzahl mit kleinen Fehlern be-  
 haltene Damen- und Kindermäntel,  
 Kleider, Anzüge, Toppen für Männer  
 und Knaben, ohne Rücksicht auf den  
 Verlust zu Spottpreisen.

Auf Wunsch werden bei 1/4 Anzahlung die aus-  
 gefachten Sachen 6 Wochen zurückgehängt.

Konfektionshaus  
**G. H. Bluth Nachf., Schneeberg,**  
 Oberer Markt.

## Pfaff-Nähmaschinen



mit dem neuzeitlichen vornehmen Möbelgestell.

**Das Beste ist für  
 unsere Hausfrauen  
 gerade gut genug.**

Nach diesem Grundsatz werden die Pfaff-Nähmaschinen hergestellt.

Niederlage bei:

**Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus**  
**„Alpha“**

Begr. 1899. Georg Baumann, Aue. Fernruf 337.

## Paul Gebert, Schneeberg

— Böttchergasse 3 —

Schuhwarenlager, Besohl- u. Reparaturwerkstatt

Bringe meiner werten Kundschaft von Schneeberg  
 und Umgegend mein reichhaltiges Lager in:  
**Herren- und Damenhalschuhen,**  
 sowie **Lackschuhen aller Art,** außerdem  
**Kinderschuhen** in schwarz und braun,  
 sowie **Sandalen und Pantoffeln**  
 zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Suche für sofort einen jüngeren, tücht. Schuhmachergehilfen.  
 D. Ob.

**90% aller Menschen**  
 haben irgend ein Fuß-  
 leiden. Zur Behebung  
 desselben erhalten Sie  
 kostenlose, fachmännische  
 Untersuchung, Rat u. Aus-  
 kunft bei individueller  
 Behandlung nach System  
 Dr. Scholl in  
**Schädlings Schuhwarenhaus**  
 Aue 1. E., Markt 14,  
 Tel. 319.

## Ca. 150 qm große Werkstatt

mit 4 PS Wasserkraft, günstige Lage, in der  
 Nähe von Schwarzenberg, unweit der Bahn,  
**sofort zu verpachten.**  
 Anfragen erbeten unter „A 4054“ an die  
 Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue. // //

Während der letzten Woche meines  
 Saison-Verkaufes bringe unter anderem  
 nachstehende Artikel zu sehr billigem Preise

Kleiderrock aus schwerem Zwirnstoff	2.95
Kleiderrock, extra weit	3.95
Kleiderrock aus gutem Noppenstoff	3.75
Kleiderrock aus reinwollenem Kammgarn mit Tressengarnierung	3.95
Plisseerock aus reinwollenen Cheviot	5.50
Kleiderrock in Stehplissee	9.50
Faltenrock in prima weißem Cheviot	8.00
Faltenrock in prima weißem Wollgabardine	9.75
Plisseerock in prima weißem Wollgabardine	14.95
Damen- und Backfischkleider in prima Musseline und Perkal	5.50 3.95 2.95
mit. Wascheidenkleider, einfarbig u. kariert	9.50
Damen- und Backfischkleider in reinwollenem Popeline und Wollbatist	19.50
Bastseidenkleider in allen Größen, gestreift	19.50
Baumwollmusseline	Meter 0.95
Seldekrepp, das Neueste für Ballkleider u. Blusen	5.00
Halbleinene Handtücher, gestümt und gebändert	1.00
Halbleinene Wischtücher 55 x 55 cm	Stück 0.50
Jumper und Kasacks in Baumwollmusseline und Wollmusseline	7.95 5.95 3.95 2.95

## Max Rosenthal, Aue.

**Johannes Süß**  
 Aue 1. Erzb. Markt

Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Leiterwagen, Korbmöbel, Reise-Trag-, Wasche- und Holzkörbe, sowie alle Korbwaren.

Bekannt gute Qualität! Kinder- u. Klappstühle, Kinderbetten, Näherische Gartenmöbel.

Große Auswahl!

## Empfehle als enorm preiswert:

**Damenmäntel** in: Baumwollrips verschiedene Farben Mk. 10.— Alpaca schwarz und blau Mk. 15.— Zwirncovercoat imprägniert . . . . . Mk. 18.—

**Röcke** in: Prottee, gestreift und einfarbig beste Qualität Mk. 8.—, 6.—, 5.— Arbelisröcke hell u. dunkel Mk. 4.—, 3.— Leinen u. andere Hochsommer- Qualitäten . . . . . weit herabgesetzt

**Blusen und Kleider** in Frauen-, Maid- und Mädchengrößen, in Voile, Musselin und anderen Hochsommerqualitäten weit unter Preis.

**Oscar Arnold, Zwönitz**  
 Markt.

Anlässlich unserer  
**silbernen Hochzeit**  
 sind uns von allen Seiten, von Freunden  
 und Bekannten zahlreiche Glückwünsche  
 und Geschenke zuteil geworden. Wir  
 danken nur hierdurch aufs herzlichste.  
**Bruno Richter u. Frau.**  
 Niederlehma, Schützenhaus.

Für die uns anlässlich unserer  
**Vermählung**  
 in so reichlichem Maße dargebrachten Ge-  
 schenke und Glückwünsche sagen wir hier-  
 durch, zugleich im Namen unserer Eltern,  
 unseren besten Dank.  
**Hermann Beck u. Frau Toni**  
 geb. Becker.  
 Wildbach, den 25. Juli 1925.

Es ist uns Herzensbedürfnis für die überaus zahlreichen und  
 ehrenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem so frühen  
 Heimgange unserer einzig geliebten Tochter, Enkelin und Nichte  
**Ella Linke**  
 nur hierdurch unseren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere  
 gebührt dieser Dank den lieben Hausbewohnern, Nachbarn und Be-  
 kannten für ihre liebevolle Hilfeleistung, dem geehrten Chef der Firma  
 Gerber & Müller, Herrn Emil Müller nebst Gesamtpersonal für die  
 ihr zuletzt bewiesenen Ehrungen, ihres lieben Freunden u. Freundinnen  
 für ihre Treue und Anhänglichkeit, als auch Herrn Pfarrer Truckenbrodt  
 für die trostreichen Worte beim Begräbnis.  
 Dies alles war uns ein großer Trost in dieser schweren Stunde.  
 In tiefer Trauer  
**Albert Linke u. Frau nebst Angehörigen.**  
 Löbnitz, Ehrenfriedersdorf, Waldkirchen und Leipzig, den  
 31. Juli 1925.

**Via rasa**  
 Unkraut- und Rasen-  
 Vertilgungsmittel,  
**Solbar**  
 gegen pilzliche und  
 tierische Schädlinge,  
**Speculin**  
 gegen Blattläuse,  
 Ameisen, Raupen,  
**Ustin**  
 gegen  
**Radikal**  
 gegen Erdbeere,  
 sowie alle Artikel d. Firma  
**Paul Hauber, Dresden-**  
**Tolkewitz, Großbaum-**  
**schulen und Samenhaus,**  
 Inhab.: Hauber & Pökrun,  
 empsiehlt  
**Curt Renkewitz,**  
**Neuwelt,**  
 August Reinswartstraße 26.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer!  
 Nach einem arbeitsreichen und schöpferi-  
 schen Leben verschied plötzlich nach schwerem  
 Leiden am Donnerstag früh 4 Uhr mein lieber,  
 guter Gatte, unser guter, treusorgender Vater,  
 Schwelgerwoter, Bruder, Schwoger, Onkel und  
 Großvater, der Bergarbeiter  
**Richard Hermann Lautenbahn**  
 im Alter von 54 Jahren.  
 Die tieftrauernde Gattin  
**Anna Lautenbahn geb. Winterhagen**  
 und Kinder nebst übrigen Hinterbliebenen.  
 Lindenau, den 30. Juli 1925.  
 Die Beerdigung unseres teuren Entschla-  
 fenen findet Sonntag nachmittags 1 Uhr vom  
 Trauerhause Nr. 55 aus statt.

**Dank.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer un-  
 ergeßlichen, viel zu früh dahingeshiede-  
 nen Tochter, Schwester und Schwägerin,  
**Else Thümmel**  
 fühlen wir uns gedrungen, allen denen,  
 die uns in so reichem Maße Beweise  
 ihrer Liebe und Teilnahme entgegen-  
 brachten, nur hierdurch unseren herz-  
 innigsten Dank entgegen zu bringen.  
 In tiefer Trauer  
**Karl Thümmel u. Frau geb. Dörfel**  
 nebst allen Hinterbliebenen.  
 Schneeberg, den 30. Juli 1925.

**Wandern.**  
 30 Jähr. geb. Dame aus Grotzstadt, hier fremd,  
 in Amtschauptmannschaft Schwarzenberg berufl.  
 tätig, mit gelb. Inter. u. Liebe zur Natur, viel  
 veranl., lacht pallend. Anschließ an jeden Men-  
 schen, evtl. auch kleinen Verein. — Zuschriften  
 erbeten unter N 4051 an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes in Aue.

Ein gebrauchtes  
**Schiffzeug,**  
 zweifellig, sowie  
 eine gebrauchte  
**Reinigungsmaschine,**  
 verkauft billigt.  
**Rafsan, N. 40.**

**Zu verliehen**  
**Mk. 1000.- bis 1500.-**  
 per sofort gegen gute  
 Sicherheiten. Angebote u.  
 A 4052 an die Geschäftsst.  
 da. Bittis, in Aue erbeten.  
**Stoff zu helfen**  
**Sommer-Anzug**  
 zu verkaufen. Näheres zu  
 erfahren in der Geschäftsst.  
 dieses Blattes in Löbnitz.



Empfehlenswerte Sommerfrischen und Ausflugsorte

Soziale Bäderfürsorge.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß sich die Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Versicherungsanstalten...

Wenn trotz aller finanziellen Not die Bädertur bei der Bekämpfung der Krankheiten und der gesundheitlichen Schäden des Volkes eine immer größere Rolle spielt...

Die Hauptfrage für eine soziale Bäderfürsorge ist wie liberal die Kostenfrage, d. h. die Verbilligung der Kosten. Die Einrichtung von gemeinnützigen Anstalten...

außerordentlich geschickt und nachahmenswert. Es könnte in vielen Badeorten auch ohne daß neue Einrichtungen zu schaffen wären...

Man muß anerkennen, daß die meisten Badewerwaltungen den guten Willen zu sozialer Mitarbeit besitzen und viele ihn schon in weitem Maße betätigt haben.

Reisende untereinander.

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ das alte Sprichwort wird für jeden, der seinen Fuß in die Eisenbahn setzt...

Fingerchen auf das neue Reisetokim. „Rein, wie süß,“ rief die glückliche Mama, „was für ein Futrouen die Kleine zu der fremden Dame hat.“

Wer oft auf Reisen geht, dem ist die Dame, deren Sprachwerkzeuge keinen Augenblick in Ruhe verharren, wohlbeladent. So wie sie ein Objekt gefunden, fällt sie mit ihrer Zungenfertigkeit darüber her.

Wie sonst auch von den lieben Mitmenschen gegeneinander gesündigt wird, lehrt ein Blick in die Waggons. Da stehen Anstaltsmenschchen, Kirchsterne usw. in den Raubbehältern vor dem Fenster...

Sollten alle diese Mißlichkeiten nicht zu vermeiden sein? Wäre es für Erwachsene, oft gebildete Menschen, wirklich so schwer, die einfachsten Formen des guten Tones zu beachten?

Zwiesprache.

Ich kann hinaus in nächstblauer Ferne; der Bald log träge dumpf wie müdes Tier; in meine Seele stierten steile Sterne vom Himmel in den Himmel tief in mir.

Sie haben um die mitternächt'ge Stunde das dunkle weite Rätsel durchgedacht und gingen stumm die ewigalte Kunde...

Rudolf Habetz.

Empfehle meine renovierten Lokalitäten geehrten Vereinen, Touristen, sowie dem werten Schneeberg besuchenden Publikum zur freundlichen Einkehr.

„Goldne Sonne“ Schneeberg.

Telefon 283. — Ausspannung. — Telefon 283.

Ratskeller Schneeberg. Sehenswürdigkeit. Speisewirtschaft / Kaffee. Tel. 395. Inhaber: Ernst Biemann.

Schützenheim Schneeberg. Direkt am Stadtpark gelegen. Schön eingerichtete große Saalräume. Kleiner Gesellschaftssaal. Garten. Spez.: Wernergrüner Weißbier. Emil Scheffenberg.

Gasthof Brunnlaßberg. Fernruf Aus 127. Sportpark d. Sportvereins Alemannia Aus empfiehlt seine angenehmen Lokalitäten zur freundlichen Einkehr.

Café Zeun, Eibenstock. Oberer Bahnhof. hält sich Ausflüglern und Sommerfrischlern bestens empfohlen. Angenehmer Familienverkehr. Erstklassige Konditorei. Eis — Eisgetränke — Pilsner Urquell. Weine in Karaffen.

Konditorei und Kaffee Heinz. Fernruf 353. Schneeberg. Fernruf 353. Angenehmster Familienaufenthalt. Bekannt für vorzügl. Konditoreiwaren. Beste Biere und Weine.

Hotel Karlsbader Haus, Neustädtel. Renommiertes Hotel — I. Haus am Plage. Zentralheizung. Saal 2 schöne Kegelbahnen. Heim des Kegler-Verbands Neustädtel. Eigene Konditorei. Gute Küche, mit eigener Kühlanlage. — Autogarage. — Jeden Sonntag: Reunion. Ergebenst Alex Boyer.

Schützenhaus Löbnitz. Tel. 452. Ami Aus. Rächter deauemer Weg von Stein über die Prinzenhöhle durch den herrl. Buchenwald in 1 Std. erreichbar. Empfehl. den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen meine bedeutend vergrößerten geräumigen Lokalitäten als angenehmen Aufenthalt. Groß, vollständig neu umgebauter Konzert- und Ballsaal (ca. 1000 Personen fassend), schöner schattiger Garten mit herrl. Rundblick. Jeden Sonntag feiner öffentl. Ball. Vorzügl. Biere und Weine. Anerkannt gute Küche. Speisen für mindestens 50 Personen stets vorrätig und gegen vorherige telephonische Bestimmung in 1-2 Stunden zu haben. ff. Kaffee und feines Gebäck. Um freundl. Berücksichtigung bittet ergebenst Johannes Schubert.

Sommerfrische Hotel „Zur Post“ Wildenthal i. Erzgeb. Fernruf: Amt Eibenstock Nr. 248. / Besitzer: Emil Gnähnel. / Empfehl. werten Vereinen, Schulen und Sommerfrischlern meine renovierten Lokalitäten zu angenehmem Aufenthalt. / Auto-Carage. Bad im Hause. / Zur Unterhaltung der Gäste steht Radio zur Verfügung.

Altes Schützenhaus u. Keglerheim Schneeberg. (direkt am Stadtpark und Stadtbad gelegen). Halte meine schönen, geräumigen, renovierten Lokalitäten, sowie großen schattigen Garten bestens empfohlen. Gute Biere. Spez. Wernergrüner Weißbier. 4 schöne Kegelbahnen. Jeden Sonntag Ballmusik. Um zahlreichen Besuch bittet Karl Hunger. — 20 Minuten vom Radtumbad —

Ratskeller Neustädtel. Beliebter Ausflugsort. 30 Minuten vom Giesberg. Radtumbad. Filzteil. — Telefon 257 — Großer Gesellschaftssaal. Gute Küche. In Weine und Biere. Wernergrüner Weißbier. Aufmerksame Bedienung. Ergebenst ladet ein Fredo Winterling.

Gasthaus „Dürre Henne“ Alberoda bei Löbnitz. 1/2 Stunde von der Prinzenhöhle und Meistere Hartenstein entfernt. Schön am Walde gelegen. Herrliche Fernsicht. Gute Pension. Telefon Amt Aus 904. Besitzer Herm. Sachse.

Altrenommiertes Hotel Drechsler Wildenthal i. Erzgeb. Fernsprecher 51, Amt Eibenstock. Angelegenlichst von Prof. Dr. Otto Dellisch, Leipzig als Sommerfrische empfohlen. Seit 1837 in der Familie.

Quo vadis Unterkunftshaus Glesberg. nach dem Unterunftshaus Glesberg. Fernruf 141. Vereinszimmer.

Bismarckturm Kellberg. Herrl. Fernsicht. Tadellosen Aufenthalt. 25 Min. vor der Stadt Schneeberg. Große Veranda. Möblige Preise. ff. Biere. Reelle Bedienung. Für Vereine und Schulen bestens empfohlen. Um freundl. Besuch bittet Grzegorz-Bielogorecki. Schneeberg.

Gasthaus Bürgerhof Radiumbad Oberschlema. Tel. 225 Amt Schneeberg. — Altrenommiertes Lokal. Gute Küche, Vorzügliche Biere. Angenehmer Familienverkehr, Schattiger Garten, Fremdenzimmer. Touristen, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen. Ergebenst Richard Wagner.

Ballhaus Feldschlößchen, Zwönitz. Schöner Auszug! Angenehmer Familienaufenthalt. Sonntag von nachm. 4 Uhr an feiner Elite-Ball. Schneidige Musik. Neueste Tänze. — Gute, preiswerte Speisen und Getränke. — Es ladet ergebenst ein Herr Zug nach Aus nachts 1/1 Uhr.

Gasthof u. Sommerfrische, Breitenhof. Telefon Amt Breitenbrunn Nr. 43. Direkt am Bahnhof gelegen. 2 Stationen vor Johannegeorgenstadt. — Volle Pension. — Uebernachtung bei billigster Berechnung. Vereinszimmer mit Piano stehen Vereinen und Touristen stets zur Verfügung. Küche und Keller bieten das Beste. Inh.: Emil Küttner.

Fremdenhof Niederschlema „Sentalhalle“ Fernruf Schneeberg 245. Gutes Lokal am Plage. Schöner Saal, schattiger Garten, sowie moderne Fremdenzimmer. — Küche und Keller bieten das Beste. — Halte mein Lokal den werten Touristen, Gesellschaften u. Vereinen bestens empfohlen. Willy Steffner.

Bielhaus Eibenstock. Fernruf 32. Bringe meine gemülligen heimlich eingerichteten Saalräume in Empfehlung. Gute Speisen. Ausschank von edelstem Weizenbier u. anderer vorzügl. Biere. 20 Betten. Ueber Zug ab Eibenstock, ob. Bbl. 627 Uhr. Ergebenst ladet ein Carl Kowls.

Sächs. Hof Weißgrün i. Erzgeb. Bringe meine geräumigen Lokalitäten in freundliche Erinnerung. — Schattiger Garten. Großer Gesellschaftssaal mit Piano. Fremdenzimmer mit guten Betten. Selbstgebackene Diner. Kaffee und warmes Speisen zu jeder Tageszeit. Hochachtung v. Carl Kowls. Vereinen und Gesellschaften bitte um Anmeldung.

**Zwei neue „Sächsische Wanderbücher“.**

Der Wunsch, die Kenntnis der Heimat zu vertiefen, ist seit dem Kriegsende wie eine harte Frucht über unser deutsches Vaterland hinweggewachsen. Die Notwendigkeit von Natur- und Heimatbüchern ist jetzt allgemein anerkannt. Vereine und Wandmannschaften widmen sich der Pflege des Heimatgedankens. Um so begreiflicher der Wunsch der heimats- und naturtrohen Wanderer, in handlichen Büchern Antwort zu finden auf die vielen Fragen, welche die Naturbetrachtung der durchwanderten Landschaften, das Schauen in Stadt und Dorf aufwerfen. In dieser Beziehung marschiert unser Sachsenland entschieden an der Spitze der deutschen Bundesstaaten mit einem großzügigen Unternehmen, der Herausgabe der „Sächsischen Wanderbücher“ des Verlages v. Kommerstädt & Schöblich in Dresden-Neustadt.

In Fortsetzung der bisher erschienenen Bände (Dresdner Wanderbuch, Ringe um Dresden in 15 Tagen, Lausitzer Wanderbuch, Wanderbuch für das östliche Erzgebirge, Rund um Leipzig, Wanderbuch für das Sächsische Erzgebirge, Rund um Leipzig, Wanderbuch für das Sächsische Erzgebirge, 1. Teil) sind jetzt erschienen: Nord-sächsisches Wanderbuch (mittleres Nord-sachsen), 1. Teil: Gebiet der Freiburger Mulde unterhalb Freibergs; 2. Teil: Gebiet der Elbe unterhalb Weischens. Herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Prüfer. 280 Seiten mit 15 Abbildungen und zwei Bildtafeln. 4,50 RM.

Es beschreibt in Form von 32 Wanderungen, die von 18-tägigen ortsfremden Verfassern mit großer Sorgfalt geschrieben wurden, ein umfangreiches Gebiet, das durch folgende Orte umgrenzt wird: Bombasch, bei Straßberg, Colln bei Döhlen, Bismarck, Tannsdorf, Wittweide, Rössen, Salzdorf, Treibitz, Elb- und Müderitz, Großschönau, Bombasch. Das Hauptportal unter- und oberhalb Waldheims wird nach geologischen und historischen Gesichtspunkten durchstrahlt. Müderitz ist Mittelpunkt eines vielstrahligen Sternes. Wanderwege durchziehen das Müderitztal und keine wichtigsten Nebentäler Stromlauf und Stromab. Ueber Rössen, Müderitz und Rössen steigen wir schließlich bis gegen Salzdorf vorwärts auf die Vorstufe des Erzgebirges. Besonders zu begreifen ist, daß ein von der sächsischen Bombastunde bisher etwas stichmützlich behandeltes Gebiet, das Böhmen zwischen der unteren Freiburger Mulde und der Elbe, Liebenwalle und Kersantzersee bearbeitet sind. Der bekannte sächsische Botaniker Prof. Dr. Baummann führt uns durch die interessante Flora des Müderitztal zwischen Jöhren und Döhlen. Der Bearbeiter der prähistorischen Sammlung im Zwinger in Dresden, Dr. Georg Bierbaum, zeigt uns, wie reich das Müderitztal von Freiburger Mulde und Elbe in der Borgegend von der jüngeren Steinzeit bis zur jüngeren Eiszeit besiedelt war, wie dicht sich insbesondere die Fundstätten, Herd- und Grabstellen zwischen Müderitz, Liebenwalle und Kersantzersee zusammengedrängt haben.

Chemnitzer Wanderbuch, 2. Teil (Niederer Erzgebirge). Herausgegeben von Dr. Walter Reinhard 168 Seiten mit zehn Abbildungen Preis 3,50 RM.

Der zweite Teil des Chemnitzer Wanderbuches setzt den trefflichen ersten Teil in dessen Sinn und Geiste fort. Behandelt der erste Teil das erzgebirgische Becken und das mittelsächsische Bergland, so wendet sich nun der zweite dem niederen Erzgebirge zu. Das Buch ist eine praktische Anwendung der modernen Methoden der Landschaftskunde und Erdkunde im weitesten Sinne mit Bezug auf die Heimat. Die Ergebnisse der geologischen Landesuntersuchung sind verarbeitet, Siedlungsgeographie, Stummgeschichte, Kulturgeschichte kommen zu ihrem Rechte, Pflanzen und Tier hat sich ein, und so ergibt sich ein Buch, das zeigt, wie reich die Heimat ist für den, der leben gelernt hat. Alles greift wunderbar ineinander zu einer Einheit, einem lebendigen Ganzen, und lehrt uns, die Heimat als Ganzes erkennen. Die Bauweise, Gesteine und ihre Anordnung werden uns vorgeführt. Auch die unlebende Natur erscheint wie ein großes, sich ständig allmählich wandelndes, lebendiges Ganzes. Meere sehen ab, Bäume bedecken die Hügel, wälderartige Flächen schauen nieder. Gebirge wölben sich auf, Gebirgsflüsse verschleichen sich, Flüsse nagen sich ein, Pflanzen schieben sich an, Tiere beleben Land und Wasser. So entsteht als Ergebnis all dieser Vorgänge die heutige Landschaft vor uns, und wir sehen und beobachten kann, dem offenbar sie ihre Schöpfung. Das Buch regt an zu eigenem Sich-Vertiefen. Hier und da wird

der Wunsch nahe werden, sich mit einer Frage eingehender zu befassen, durch eigene Arbeit weiter zu bringen, eine der vielen Probleme, auf die wir gestoßen sind, gründlich zu studieren. Ein Literaturverzeichnis von 612 Nummern gibt einen ersten Fingerzeig auch dazu. Das Beste, was ein Mensch oder ein Buch uns geben kann, ist ja nicht Wissen, sondern das die Anregungen, die wir ihm verdanken und die in uns lebendig bleiben und weiter wirken, uns helfen zu unserer eigenen Weiterbildung.

\* Beseitigung des Sichtvermerkszwanges im deutsch-österreichischen Verkehr. Im Auswärtigen Amt ist das zwischen der Deutschen Reichsregierung und der Österreichischen Bundesregierung vereinbarte Abkommen über die Beseitigung des Sichtvermerkszwanges unterzeichnet worden. Nach dem Inhalt des Abkommens können die Angehörigen des einen Staates das Gebiet des anderen Staates über jede amtlich zugelassene Grenzübertrittsstelle jederzeit lebendig auf Grund eines gültigen Heimpasses, aus dem sich die Staatsangehörigkeit des Passinhabers einwandfrei ergibt, ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Für Kinder unter 15 Jahren genügt an Stelle des Passes ein amtlicher Ausweis über Namen, Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnort oder dauernden Aufenthalt des Kindes. Der Kinderausweis muß bei Kindern über 10 Jahren mit einem von der ausstellenden Behörde abgestempelten Lichtbild versehen sein. Für den gemeinschaftlichen Grenzübertritt von Personengruppen, die aus deutschen Reichsangehörigen oder österreichischen Bundesangehörigen oder aus Angehörigen beider Staaten bestehen, gilt eine von der zuständigen Behörde ausgestellte Sammelkarte als Paßersatz. Das Abkommen wird am 12. August d. J. in Kraft treten.

\* Der giftigste Pilz unseres Waldes. Raup hat die Pilgerente begonnen, so leitet und hört man schon wieder von tödlich verlaufenen Vergiftungen durch Pilze. Aus diesem Grunde sei kurz der giftigste aller Pilze beschrieben, und zwar der Knollenblätterpilz, auch Giftwulstling, Giftchampignon genannt. Dieser Pilz wächst fast überall in Gebüsch, Feldern, Laub- und Nadelwäldern, selten allein, fast stets stehen mehrere Exemplare beisammen. Er ist von schlanter Bauart, sein Hut weiß, gelb oder grün, meist, aber nicht immer mit weißem Flecken bedeckt. Seine Blätter sind weiß, ebenso der Stiel, welcher sehr schlank gebaut ist und eine gelblich-weiße Manschette (Ring) besitzt; nach unten zu verjüngt sich derselbe zu einer Apfelform oder Wulst, um welche wiederum weiße bis grünlich-weiße Blätter liegen. Das Fleisch ist dünn und reinweiß; der Geschmack gut und mild; der Geruch erinnert an rohe Kartoffeln. Beim Sammeln von Wiesen, Feld- oder Waldchampignons achtet man, um einer Verwechslungsgefahr vorzubeugen, stets auf die Farbe der Blätter und den Geruch. Der Champignon hat stets rosa bis braune Blätter und einen Geruch nach Anis; sein Fleisch verfärbt sich bei Bruch schwach rötlich, während das Fleisch des Knollenblätterpilzes weiß bleibt.

Das tödliche Unglück in Bernsgrün am Sonntag, wobei ein vierjähriger Junge geradewegs ins Postauto lief und vom rechten Bordrand herab in den Tod starb, läßt immer wieder die Frage aufsteigen: ist es denn nicht möglich, daß vor dem Auto vorderradern ein Schuh angebracht wird? Ein etwa 5 Zentimeter über dem Erdboden schwebendes, in der Mitte spitzwinkliges Stahlblech, das alle Hindernisse beiseite schiebt, müßte doch zu konstruieren sein! Da bei starken Unebenheiten des Bodens das Stahlblech den Erdboden treffen könnte, wird der Schuhwinkel mit einem Nadelchen versehen und nach oben zu elastisch gemacht, so daß er, von einer plötzlich auftauchenden Bodenwelle erfasst, nach oben gedrückt wird und so dem Bogen kein Hindernis gibt. Alles ist doch zu konstruieren! Einige Zahlen mögen den Ernst der Lage und die Dringlichkeit meiner Anregung beweisen. Schon 1912 wurden in Sachsen nach dem Statistischen Handbuch 48 Menschen von Autos überfahren. In Preußen wurden 2627 Menschen überfahren, allerdings ist aus meiner Unterlage nicht ersichtlich, wieviel von diesen Verunglückten unter Auto gekommen sind, gewiß doch etwa ein Drittel, also vielleicht 800-900. In Amerika, offenbar in den Vereinigten Staaten (mein Bericht ergibt das nicht klar), forderte nach einer Zeitungsnotiz das Automobil im Jahre 1924 19 000 Menschenleben. Wie viele Menschen unter diesen Verunglückten überfahren wurden, ist nicht ersichtlich, der Bericht erwähnt auch noch 1688 Unfälle bei Straßenkreuzungen. Die Statistiken lassen nicht immer ganz genau erkennen, wieviel Menschen nun wirklich von Auto überfahren wurden, aber schon aus den mitgeteilten Zahlen ergibt sich ja ein erschreckendes Bild. Heran, Ihr Ingenieure, Ihr Erfinder! Heran, Ihr Parlamente, Ihr gesetzgebenden Körperschaften! Herbei, Ihr Männer der Zeitung und des öffentlichen Lebens! Fördert den Gedanken des Autoradführers, und Tausende von Unfällen könnten vermieden werden. ... Was, diese neue Belastung wieder ... Mögen doch die Kinder auspassen, die Straße ist doch für den Verkehr da und nicht für die Kinder ... Ja, aber wenn es nun bei ein Kind gewesen wäre, das in Bernsgrün überfahren wurde ... Ja, Sie haben recht, daran dachte ich eben nicht, nun will ich alles daran wenden, um den Gedanken des Autoradführers durchzuführen ...

Schneeberg, 30. Juli. Das Juli-Heft der Erzgebirgsvereinszeitschrift „Glückauf“ ist besonders reich als Werbe- und Festschrift für den 34. Wandertag des Verbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine, der vom 4. bis 7. September als Jahresversammlung in Schneeberg abgehalten wird,

ausgestattet. Es sind enthalten mehrere Abhandlungen über die Feststadt Schneeberg und ihre Umgebung, geschildert mit zahlreichen guten Bildern. Oberlehrer Hommel schildert in anziehender Weise Schneeberg als die Silber-Bergstadt, Dr. Sieber-Rye Schneeberger berühmte Bürger im 17. Jahrhundert, Dr. Wittgenweil das Kadlumbad Oberschlama, Rechtsanwalt Krehmer behandelt die Umgebung Schneebergs als Wandergebiet. — In einer unter Vorsitz des Pfarrers Böhler in Chemnitz abgehaltenen Sitzung des Bauausschusses für das östliche Erzgebirge vom Erzgebirgsverein wurde beschlossen, bei diesjährigen Hauptversammlung vorzuschlagen, daß im östlichen Vereinsgebiete und zwar auf dem Schwarzenberge bei Seiffen (788 m) und auf der Teilkuppe bei Ripsdorf (752 m) Unterkunftsgehäuser mit wesentlichen Beihilfen des Hauptvereins errichtet und damit die seit Jahrzehnten geäußerten Wünsche der Zweigvereine dieses Teiles des Vereinsgebietes befriedigt werden.

**Stimmen aus dem Verkehrskreis.**

**Zur Verhütung von Autounfällen.**

Das tödliche Unglück in Bernsgrün am Sonntag, wobei ein vierjähriger Junge geradewegs ins Postauto lief und vom rechten Bordrand herab in den Tod starb, läßt immer wieder die Frage aufsteigen: ist es denn nicht möglich, daß vor dem Auto vorderradern ein Schuh angebracht wird? Ein etwa 5 Zentimeter über dem Erdboden schwebendes, in der Mitte spitzwinkliges Stahlblech, das alle Hindernisse beiseite schiebt, müßte doch zu konstruieren sein! Da bei starken Unebenheiten des Bodens das Stahlblech den Erdboden treffen könnte, wird der Schuhwinkel mit einem Nadelchen versehen und nach oben zu elastisch gemacht, so daß er, von einer plötzlich auftauchenden Bodenwelle erfasst, nach oben gedrückt wird und so dem Bogen kein Hindernis gibt. Alles ist doch zu konstruieren! Einige Zahlen mögen den Ernst der Lage und die Dringlichkeit meiner Anregung beweisen. Schon 1912 wurden in Sachsen nach dem Statistischen Handbuch 48 Menschen von Autos überfahren. In Preußen wurden 2627 Menschen überfahren, allerdings ist aus meiner Unterlage nicht ersichtlich, wieviel von diesen Verunglückten unter Auto gekommen sind, gewiß doch etwa ein Drittel, also vielleicht 800-900. In Amerika, offenbar in den Vereinigten Staaten (mein Bericht ergibt das nicht klar), forderte nach einer Zeitungsnotiz das Automobil im Jahre 1924 19 000 Menschenleben. Wie viele Menschen unter diesen Verunglückten überfahren wurden, ist nicht ersichtlich, der Bericht erwähnt auch noch 1688 Unfälle bei Straßenkreuzungen. Die Statistiken lassen nicht immer ganz genau erkennen, wieviel Menschen nun wirklich von Auto überfahren wurden, aber schon aus den mitgeteilten Zahlen ergibt sich ja ein erschreckendes Bild. Heran, Ihr Ingenieure, Ihr Erfinder! Heran, Ihr Parlamente, Ihr gesetzgebenden Körperschaften! Herbei, Ihr Männer der Zeitung und des öffentlichen Lebens! Fördert den Gedanken des Autoradführers, und Tausende von Unfällen könnten vermieden werden. ... Was, diese neue Belastung wieder ... Mögen doch die Kinder auspassen, die Straße ist doch für den Verkehr da und nicht für die Kinder ... Ja, aber wenn es nun bei ein Kind gewesen wäre, das in Bernsgrün überfahren wurde ... Ja, Sie haben recht, daran dachte ich eben nicht, nun will ich alles daran wenden, um den Gedanken des Autoradführers durchzuführen ...

Pfarrer Friedrich, Grünhain.

**Erz. Hof Radiumbad**  
Oberschlama  
Vornehme Gaststätte  
des westlichen Erzgebirges.  
Fernr. Amt Schneeberg 210. R. Willy Fiedler.

**Luftkurort Blauenthal**  
**Park-Hotel „Forelle“**  
Das angenehme Familienverkehrlokal.  
Diners. — Gebirgsbachforellen. — Soupers.  
Pilsner Urquell. — Münchner Löwenbräu.  
Jeden Sonntag von nachmittags 3 Uhr an:  
Park-Konzert mit darauffolgendem Ball.  
Fritz Enders.

**Erlabrunn i. Erzgeb.**  
**Hotel u. Sommerfrische „Täumerhaus“**  
1923 neu erbaut, stehendes, warmes u. kaltes Wasser.  
Haus 1. Rang. Großes Ausgucklokal für Vereine,  
Gesellschaften. Bellester Autohaltepunkt, große Auto-  
halle, täglich Autopartien von hier nach Karlsbad.  
Tel. Johannegeorgenstadt 23. Gustav Anton.

**Kaffeehaus Leonhardt**  
**Schwarzenberg**  
— die Stätte der Behaglichkeit —  
feinste Konditoreiwaren,  
gutgepflegte echte und hiesige Biere,  
täglich Künstler-Konzert,  
ladet höflichst zum Besuche ein.  
Ananas mit Sahne.  
Feinstes Speise - Eis.

**Kurt Boehlich's Restaurant,**  
Fernsprecher 707 Schwarzenberg, untere Schloßstr.  
Empfehlenswerte Einkehrstätte  
für Touristen u. Sommerfrischer.  
Kochen und gute Küche, wohlgepf. Biere, mäßige Preise.  
Großes Gesellschaftszimmer mit wunderbarer Fernsicht.

**Rats-Keller**  
Inh. Franz Fischer.  
Fernsprecher 686.  
Bevorzugtes Logier- und  
Einkehrhaus für Sommer-  
frischer, Touristen und  
Vereine.  
**Schwarzenberg.**  
In den gemüthlichen Gasträumen täglich Künstler-Konzert.  
Vorzügliche Speisen und Getränke.  
Jeden Sonntag feiner Ball.

**Gasthof „Krone“**  
Fernruf 756. Fernruf 756.  
Amt Schwarzenberg. Beierfeld. Amt Schwarzenberg.  
In den renovierten Lokalitäten angenehmer Familienverkehr.  
11 Getränke. — — — reichhaltige Speisekarte.  
Jeden Sonntag  
**feiner öffentlicher Ball.**  
Ergebenst ladet ein Paul Graf.

**Gasthof Arnoldshammer**  
Bahnstation Untertürkheim.  
Fernsprecher Amt Rittersgrün Nr. 41.  
Empfehle meine vorgerichteten Lokalitäten den  
gehörig Sommerfrischer, Vereinen, Touristen  
zur freundlichen Einkehr.  
Gute Fremdenbetten. Herrlicher Garten.  
Kerkerhaus mit güt. Küche und Keller.  
Schöner Saal.  
Rundfunk. — Bäder im Hause.  
**Jeden Sonntag feiner Ball.**  
Im gültigen Jährspruch Mittel Ernst Göt.

**Gasthof Steinheidel.**  
Inhaber: Anton Netuschil.  
Telef. 38 Amt Breitenbrunn.  
Schöne Sommerfrische in der Nähe  
des Auersberges.  
Volle Verpflegung pro Tag 5.— Mk.  
Herrlich gelegen.  
Geräumige Lokalitäten, passend für  
Vereine und Gesellschaften.

**Hotel „Sächs. Hof“ Löbnitz**  
Fernruf 296. Bes. Richard Bauer. Fernruf 296.  
Gesellschaftssaal. Vereinszimmer. Fremdenzimmer.  
Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Biere und Weine.

**„Schützenhaus“ Schwarzenberg.**  
Fernruf 908. Bes.: Alex Schmidt. Fernruf 908.  
Empfehlenswerte renovierte Lokalitäten für Touristen und Vereine.  
Gutgepflegte Biere. Reichhaltige Speisekarte.  
Mäßige Preise.  
Jeden Sonntag feiner Ball.  
Erstklassige Kapelle. Neueste Tänze.

**Ballsaal „Sonne“ Wildenau**  
Bes.: Hermann Mai  
empfehle keine angenehmen Lokalitäten.  
Küche und Keller bieten das Beste.  
Gemüthlicher Aufenthalt für Touristen und Vereine.  
Jeden Sonntag feiner Ball.

**Erzgeb. Volksfreund**  
Tageblatt / Amtblatt  
tägliche Auflage 10 500  
das beliebteste Insertions-Organ  
für Bäder, Sommerfrischer  
und Ausflugsorte.